1893. **Der Gesellige.** No. 210.

Donnerstag, 7. September. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf

Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u F. Albrecht. Riesenburg L Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Politische Umschau.

Im Reichsschatzamte zu Berlin haben die neuen Steuerkonferenzen begonnen, in denen Kommissarien der Bundesregierungen über die Ausführung der von den deutschen Finanzministern in Frankfurt a. M. im vorigen Monat gefaßten Beschlüsse berathen sollen.

Am Dienstag ist unter Vorsitz des Ministerialdirektors im Reichsschatzamt Aschenborn über die Weinsteuer verhandelt worden. Preußen war durch die Geheimräthe Erdtmann und Wilmowski vertreten; außerdem waren die süddeutschen Staaten, Elsaß, Hessen, Lübeck und Hamburg durch Beamte vertreten. Heute, Mittwoch soll die Berathung über die Tabaksteuer beginnen unter dem Vorsitz des neuen Schatzsekretärs Grafen Posadowsky-Wehner. Preußen wird vertreten durch den Finanzrath Nathjen, außerdem nehmen bayerische, badische, hessische, elsässische Steuerräthe und Vertreter von Bremen und Hamburg an der Konferenz theil. Der Reichskanzler und der Finanzminister Miquel werden an den Konferenzen nicht theilnehmen, da es sich eben nur um die Ausgestaltung der in den Frankfurter Konferenzen festgestellten Pläne im einzelnen handelt.

Die von den Konferenzen beschlossenen Steuervorschläge mit einem die Begründung enthaltenden Bericht sollen den Bundesregierungen unterbreitet, an den Bundesrath aber erst dann gebracht werden, wenn die Regierungen dazu Stellung genommen haben. Zur Zeit ist also noch nicht abzusehen, ob der Bundesrath schon bei seinem Zusammentritt, der Anfang Oktober erwartet wird, bereits die Vorlage über die neuen Reichssteuern vorfinden wird. Wie bei der Frankfurter Konferenz, soll auch jetzt wieder das Ergebniß der Berathungen geheim gehalten werden; wie bei der Frankfurter, wird sich das vermuthlich aber auch jetzt nicht durchführen lassen.

Die deutsch-russischen Zollkonferenzen, welche den Zweck haben sollen, den Zollkriegszustand in einen normalen Zustand überzuleiten, werden demnächst auch in Berlin beginnen, ob aber vor dem 1. Oktober, scheint noch immer nicht sicher zu sein.

Von beiden Seiten sollen, wie bereits früher mitgetheilt ist, drei Delegirte ernannt werden; einer der deutschen ist der Generalkonsul Frhr. von Lamezan aus Antwerpen, der lange Zeit Generalkonsul in Petersburg war, die beiden anderen Delegirten werden ebenfalls dem diplomatischen oder handelspolitischen Dienste angehören. Dem „Hamburger Korrespondenten" wird aus Berlin dazu Folgendes geschrieben:

„Wie entsprechend den Anforderungen, die betreffs der Kenntniß des eigenartigen deutsch-russischen Waarenverkehrs zu stellen sind, die Personen der Unterhändler andere sein werden, als die bei den Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn 2c., so ist auch für die Berücksichtigung der Wünsche der deutschen Interessenten bekanntlich eine Neuerung durch den Beirath geschaffen, der aus Sachverständigen der betheiligten Handels- und Industriezweige bestehen und von Fall zu Fall über das Maß von Forderungen und Zugeständnissen gutachtlich gehört werden soll, bevor die deutschen Unterhändler bestimmte Abmachungen treffen. Das Organ des Bundes der Landwirthe hat es lebhaft getadelt, daß nicht auch von der Zuziehung von Vertretern des Bundes die Rede sei und daß die Landwirthschaft, wie es scheine, als Aschenbrödel bei Seite geschoben werden solle. Damit wird aber vollständig verkannt, daß die deutschen Vertragszölle auf landwirthschaftliche Produkte durchaus nicht ermäßigt, sondern auf Rußland ausgedehnt werden sollen, und daß sie für Rußland ebenso die Voraussetzung eines Handelsvertrages bilden, wie ein solcher für Deutschland von der Ermäßigung der russischen Industriezölle abhängt. Wir haben nicht nöthig, Rußland die niedrigen Sätze des Vertragstarifs zu gewähren, aber wir sind grundsätzlich bereit dazu, wenn es von seiner die deutsche Industrie seit lange schwer benachtheiligenden Zollpolitik abläßt. Welche Konzessionen aber Rußland in seinen Zöllen auf Eisen, Maschinen, Textilwaaren, Chemikalien 2c. zu gewähren habe, um gleichwerthige Vortheile zu bieten, darüber können jedenfalls Vertreter jener Produktionsgruppen bessern Rath ertheilen als Landwirthe."

Mit der tröstlichen Mittheilung, daß man ja möglicherweise die deutschen Vertragszölle nur auf Rußland ausdehnen wolle, ist aber der Bund der Landwirthe eben nicht einverstanden. Er hat in seiner „Korrespondenz" eindringlich und wiederholt hervorgehoben, daß unter keinen Umständen der Zoll auf russisches Getreide herabgesetzt werden dürfe und etwas anderes ist die Gewährung der Vertragszölle doch nicht. Es ist selbstverständlich das gute Recht des Bundes der Landwirthe und der sehr zahlreichen, außerhalb dieses Bundes stehenden deutschen Landwirthe, Alles geltend zu machen, was gegen die Herabsetzung des Getreidezolles spricht, und wir zweifeln nicht daran, daß z. B. die landwirthschaftlichen Centralvereine des Ostens mit ihren Einwänden gebührend werden gehört werden, aber wie ohne eine Herabsetzung des Getreidezolles von 7,50 bezw. 5 Mk. ein Handelsvertrag mit Rußland abgeschlossen werden soll, das weiß kein Mensch, ebensowenig kann und darf der jetzige Zollkrieg zu einer „dauernden Einrichtung" werden. Die größte goldene Medaille, die je verliehen worden ist, müßte derjenige Mann erhalten, welcher im Stande ist, die Forderungen des Bundes der Landwirthe und zugleich die Forderungen der Industrie und des Handels zu erfüllen, sodaß alle drei zufrieden sind. Daß ein solcher Mann unter den Sterblichen wandelt, glauben wir nicht.

Die auch in der „Nordd. Allg. Ztg." ausgesprochene Vermuthung, daß die Zulassung des russischen Getreides zu den vertragsmäßigen Zollsätzen auf die Preisgestaltung in Deutschland keinen wesentlichen Einfluß ausübe, wird von der „Deutsch. landw. Presse" nicht als richtig anerkannt. „Deutschland, so führt das Berliner landwirthschaftliche Blatt aus, ist ein vornehmlich Roggen produzirendes Land wie Rußland auch. Die vermehrte Konkurrenz des russischen Roggens auf dem deutschen Markt müßte daher nothwendig einen Preisdruck des einheimischen Gewächses hervorrufen. Der Preis des Roggens sei aber schon ohne die russische Konkurrenz ein so ungewöhnlich niedriger, daß ein weiterer Preisdruck nicht mehr eintreten dürfe, ohne die Lage der deutschen Landwirthschaft aufs ernstliche zu gefährden."

Mit den Vermuthungen ist es eine eigene Sache. Wir hatten 1891 eine der vorhandenen Getreide-Menge nicht entsprechende Theuerung, und beklagen heute einen durch die Markt- und Zollverhältnisse nicht erklärten Tiefstand der Getreidepreise. Wir erleben und lesen wunderbare Sachen! Vor zwei Jahren wurden die Zölle für die ungewöhnlich hohen Preise verantwortlich gemacht, jetzt soll, wie verschiedene Blätter behaupten, der gedrückte Preis bei Erhöhung des Zolles auf russisches Getreide beweisen, daß Zölle der Landwirthschaft nichts nützen können. Der Verdacht, daß die Preisbildung jetzt wie im Jahre 1891 durch die Spekulation künstlich beeinflußt werde, ist so dringend, daß er sich mit dem Hinweis auf das eherne Gesetz von Angebot und Nachfrage nicht abthun läßt, aber auch der Mann verdient eine sehr große goldene Medaille, der einen wirklich brauchbaren Vorschlag machen würde, um einen im Interesse der Gesammtheit der deutschen Bevölkerung wirkenden Regulator der Getreidepreise zu schaffen.

Von ihrem Vorhaben, durch staatlichen Getreidekauf die russischen Getreidepreise zu heben, ist die russische Regierung, wie aus Petersburg berichtet wird, jetzt abgekommen; aus welchen Gründen ist nicht bekannt. Vielleicht war der Plan nicht durchführbar, vielleicht hofft die Regierung auf den baldigen Abschluß eines deutsch-russischen Handelsvertrages, den die russischen Landwirthe und Händler mit Sehnsucht erwarten. Die Erhöhung der deutschen Getreidezölle für russisches Getreide hat nämlich keineswegs nur den Handel der russischen Ostseehäfen lahm gelegt, dasselbe ist in den Häfen des Schwarzen Meeres geschehen, obwohl Deutschland von dort kaum direkte Bezüge macht, während allerdings deutsche Getreidehäuser wesentlich am Export von Odessa 2c. betheiligt sind. Das russische Getreide, welches durch die Ostseehäfen seinen Exportweg sucht, drückt, nachdem ihm die deutschen Grenzen schlechterdings verschlossen sind, auf den Weltmarkt. In Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam lagern ganz enorme Mengen von russischem Roggen und Weizen, die keinen festen Käufer finden können, und ebenso sieht es in englischen Häfen aus. Das russische Getreide ist nicht nur für den deutschen, sondern für den Weltmarkt entwerthet. Diese Entwerthung wirkt natürlich auf den südlichen Exportweg Rußlands zurück, und so ist die Stimmung in Odessa und den anderen Plätzen am Schwarzen Meere fast noch gedrückter als in Riga, Libau 2c.

Aus Beresow bei Odessa meldet man, daß die Bauern dort ihr Getreide zu 23 Kop. (1 Kopeke ungefähr = 2 Pf.) das Pud Gerste, 30 Kop. das Pud Roggen und 50 Kop. das Pud Weizen verkauften (1 Pud = $16_{,38}$ Kilo.) Das sind Preise, so schreibt ein Russe, die für den Verkäufer ruinirend sind. Zu solchen Preisen ist Ackerbau nicht mehr möglich. Nicht einmal zu versetzen, lohnt sich das Getreide bei solchen Preisen, obschon die Regierung ja dazu die Möglichkeit giebt.

Der russischen Regierung geht es übrigens ganz ähnlich wie der deutschen. Ein Kongreß russischer Grubenbesitzer in Charkow hat beschlossen, bei der Regierung die Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Einfuhrzölle auf Steinkohle und Eisen bei den bevorstehenden Handelsvertrags-Verhandlungen mit Deutschland nachzusuchen. Der russische Finanzminister soll nämlich die Herabsetzung des Kohlen- und Eisenzolles planen, falls es zum Abschluß eines Handelsvertrages kommen sollte.

Die Interessenten auf beiden Seiten sind naturgemäß lebhaft thätig. Dr. Stegemann, Sekretär der Handelskammer in Oppeln, ist z. B. in Berlin eingetroffen, um bei der Regierung die Erhebung eines Einfuhrzolles für russischen Kalk und Zement zu erwirken, da durch den russischen Maximaltarif die Produkte der oberschlesischen Zement- und Kalkindustrie nicht mehr exportfähig seien, während russische Waare wie bisher zollfrei eingeführt werde. Alle diese verschiedenen Interessen einigermaßen „auszugleichen" wird ein schweres Stück Arbeit sein. Ohne Zugeständnisse auf beiden Seiten ist natürlich an eine Beendigung des Zollkrieges nicht zu denken.

Mit säuerlicher Miene müssen die nach Metz entsendeten Pariser Berichterstatter konstatiren, daß in der Gesinnung der Bevölkerung der Reichslande ein großer Wandel zu Gunsten Deutschlands vorgegangen ist. Die Kinder der im Jahre 1870 wieder zu Deutschland geschlagenen Bevölkerung, erklären sie, seien bereits Versöhnte. Die Regiekunst, die allen militärischen Veranstaltungen eine so hohe malerische Wirkung verleihe, verdiene alle Bewunderung, und Frankreich müsse den Vorsprung, den Deutschland durch die Verjüngung seines Offizierkorps erlangt habe, mit Hilfe einiger Millionen schleunigst beseitigen. Da auch die mit gespannter Aufmerksamkeit nach dem Elsaß schauenden Russen schlechterdings keine begründeten Aussetzungen an den thatsächlichen Vorgängen zu machen haben, so schüren einige russische Blätter die Erregung der Franzosen über das Erscheinen des italienischen Kronprinzen und suchen ihre Verbündeten an der Seine durch den Hinweis auf den Besuch des russischen Geschwaders zu trösten.

Schon heute jubelt man sich in Frankreich in die nachgerade etwas verblaßte Russenbegeisterung von 1891 wieder hinein. Am Dienstag Abend zogen Gruppen junger Leute mit französischen und russischen Fahnen durch Paris. Vom Blatt „Paris" ist ein Aufruf an die Zeitungen aller Parteien erlassen worden, beim Besuche der russischen Marineoffiziere in Paris eine große Manifestation zu veranstalten.

Von weit größerem Einfluß auf die europäische Politik, als dieser ganze „Begeisterungsrummel" nur werden kann vermag ein Plan zu werden, wenn er, wie die Russen hoffen, bei diesem Besuch zum Beschluß erhoben wird. Es handelt sich um die unter Frankreichs Beihülfe erfolgende Errichtung einer russischen Marinestation im Mittelmeere und die Unterhaltung eines ständigen Geschwaders des Zarenreiches. Diese Einrichtung würde in erster Linie gegen England, dann aber auch gegen Italien gerichtet sein.

Berlin, 5. September.

— Dem Manöver der beiden Divisionen des 16. Armeekorps, welches am Dienstag unter Leitung des Korpskommandeurs Generals der Kavallerie Grafen von Häseler zwischen Metz und Urville stattfand, wohnte der Kaiser mit den fürstlichen Gästen bei. Se. Majestät hielt auf der Höhe westlich von dem Dorfe Coligny. Dieser Ort wurde um 10 Uhr Vormittags nach heftigem Gefecht vom Westkorps genommen und das Ostkorps gegen Urville zurückgedrängt. Hierauf erfolgte der Schluß des dortigen Manövers. Der Kaiser kehrte sodann nach Urville zurück, die Fürstlichkeiten begaben sich nach Metz.

Als der Kaiser an der Spitze der Fahnenkompagnie in die Stadt zurückkehrte, wurde ihm von mehreren hundert italienischen Arbeitern eine Huldigung dargebracht. Der Kaiser befahl sofort der Musik, aufzuhören und den italienischen Königsmarsch zu spielen, worauf sich der Jubel der Italiener erneuerte.

— Die Kaiserin ist Montag Abend in Wilhelmshöhe eingetroffen.

— Beim Besuche des Wöchnerinnen-Asyls in Köln wurde der Kaiserin vom Töchterchen des Oberbürgermeisters ein Blumenstrauß überreicht, dazu trug das Kind einen vom Stadtverordneten Henser gedichteten Willkommengruß vor, in dem es heißt:

Erhab'ne Kaiserin! Ein Festtag ist's am Rhein,
Weil heute Deine Nähe uns beglückt;
Aus frohem Herzen jubelt Groß und Klein
Der hohen Frau, die Deutschlands Krone schmückt.

Doch eins Dich unsern Herzen näher führt
Als dieser höchsten Würde Ruhm und Glanz,
Wofür Dir Ros' und Palmenzweig gebührt:
Als „treue Mutter" in der Kinder Kranz.

So kamst Du heut in unsre Stadt
Und zeigest uns Dein mildes Frauenherz;
Die Stätte, die Dein Fuß betreten hat,
Soll lindern bittres Weh und herben Schmerz.

Willkommen sei auf Deiner Friedensbahn,
Es segne Dich der Schützer ird'scher Throne,
Und, was den Armen, Kranken Du gethan,
An Kind und Kindeskindern Er Dirs lohne!

— Reichskanzler Graf Caprivi kommt nach Beendigung der Kaisermanöver auf einige Tage nach Berlin und tritt dann erst seinen Urlaub an, der mit einer Badereise nach Karlsbad beginnt.

— Das Befinden des Fürsten Bismarck hat sich, wie man aus Kissingen meldet, in den letzten Tagen ganz bedeutend gebessert, so daß, wie man erwartet, in den nächsten Tagen vielleicht die Abreise erfolgen kann. Graf Wilhelm Bismarck, welcher am 2. Abends mit Gemahlin in Kissingen eingetroffen war, ist am 3. von dort wieder abgereist.

— Nach den jetzt von vielen Blättern veröffentlichten Erinnerungen des verstorbenen Herzogs Ernst von Coburg-Gotha sollte dieser gesagt haben, jener Brief, in welchem der damalige König Ludwig II. von Bayern den König Wilhelm im Namen der deutschen Fürsten um Annahme der Deutschen Kaiserwürde gebeten habe, sei in Versailles im Cabinet des Großherzogs von Baden geschrieben worden. Dazu bemerkte die „N. Allg. Ztg.", daß entweder den Verfasser der Erinnerungen oder den Herzog selbst sein Gedächtniß im Stich gelassen haben müsse. Der Entwurf des betreffenden Briefes ist vom Fürsten Bismarck mit eigener Hand im Speisezimmer der von ihm in Versailles bewohnten Villa auf dem Eßtisch des Bundeskanzleramts nieder-

geschrieben worden, und zwar auf schlechtem, durchschlagendem Papier und mit ungenügender Tinte.

— Nach der bevorstehenden Rückkehr des Ministerpräsidenten Grafen zu Eulenburg werden die für die Landtagswahlen erforderlichen Verfügungen wie Auslegung der Wählerlisten ergehen. Die Wahlen selbst erfolgen, wie man hört, Ende Oktober und Anfang November.

— Wie verschiedene Blätter melden, soll zur Zeit in den Kreisen Breslau-Land und Ohlau eine Petition von Mitgliedern des **Bundes der Landwirthe** an die Kreisvorsitzenden desselben die Runde machen, in der gebeten werde, bei den bevorstehenden **Landtagswahlen** nur solche Männer als Kandidaten aufzustellen oder zu unterstützen, welche für **drei bestimmt formulirte Forderungen** einzutreten gewillt seien. Dazu bemerkt die „Korresp. des Bundes der Landwirthe“:

Die Richtigkeit jener Meldung vorausgesetzt — handelt es sich nur um ein Vorgehen der Mitglieder **innerhalb des betreffenden Wahlkreises**. Der Vorstand des Bundes der Landwirthe ist bis jetzt noch nicht in der Lage gewesen, über die für die Landtagswahlen aufzustellenden Forderungen einen Beschluß zu fassen. Wir können unseren Mitgliedern daher nicht dringend genug anrathen, mit der Abfassung von Wahlaufrufen u. s. w. so lange zu **warten**, bis ein solcher **Beschluß des Vorstandes** vorliegt. Dies wird in Kurzem geschehen.

— Am 8. und 9. September hält das zu den **Flottenmanövern in der Ostsee** zusammengezogene Geschwader Gefechtsschießübungen mit scharfer Munition in der Ostsee ab, zu welchem Zwecke Dampfer mit dem erforderlichen Scheibenmaterial von Kiel aus entsandt werden. Am 10. trifft die ganze Herbstübungsflotte in **Kiel** ein, um am 11. wieder in See zu gehen und Uebungen bis zum 13. in der formellen Taktik abzuhalten. Unter Uebungen während der Fahrt setzt die Flotte die Reise nach **Zoppot** fort, woselbst am 19. geankert wird. Hier finden am 20. und 21. große Manöver verbunden mit **Landungsübungen** statt. Am 22. dampft die Flotte nach Kiel zurück, wo am 23. Morgens das Schlußmanöver abgehalten wird. An demselben Tage noch erfolgt die Auflösung der Herbstübungsflotte.

— Die in **Wilhelmshaven** unter dem Verdachte der **Spionage** verhafteten beiden Franzosen haben sich, wie die Untersuchung, zu welcher jetzt auch der Reichsanwalt **Treplin** aus Leipzig in **Kiel** eingetroffen ist, ergeben hat, während des Kieler Schützenfestes dort in Gesellschaft einer älteren, vornehm gekleideten und ebenfalls französisch sprechenden Dame aufgehalten. Da die Dame in Kiel nicht mehr gesehen wurde, so vermuthet man, daß sie die bis dahin gemachten Aufzeichnungen an sich genommen und sich damit auf dem schnellsten Wege nach **Frankreich** zurückbegeben habe. In einem vom Staatsanwalt angestellten längeren Verhör soll sich herausgestellt haben, daß der eine der beiden Verhafteten der Sohn des berühmten Astronomen und Herausgebers von guten Kartenwerken **Dubois** sei, der das Werk seines Vaters fortsetzt. Dieser Umstand könnte vielleicht zu der Annahme veranlassen, als sei die Reise der beiden Franzosen zu harmlosen Geschäftszwecken unternommen worden, man bedenke aber, daß sich Herr Dubois gerade wegen seiner Eigenschaft als hervorragender Kartograph ganz besonders zu Aufnahmen für militärische Zwecke eignet, und wohl auch deshalb dazu ausersehen worden ist

— Auf dem Deutschen Landwirthschaftlichen Genossenschaftstag in Stuttgart sind auch folgende vom Verbandsdirektor **Plehn**-Gruppe eingebrachte Erklärungen einstimmig angenommen worden:

„1. Eine Aenderung des sogenannten **Kunstbuttergesetzes** ist anzustreben, dahingehend, daß die Vermischung von Margarine mit Rahm oder Milch zum Zwecke, das Fabrikat der Butter ähnlich zu machen und in den Handel zu bringen, **verboten** wird. 2. Eine gesetzliche Bestimmung ist anzustreben, worin die Vermischung von **Margarine** mit **Milch** zum Zwecke der Fabrikation und des Verkaufs von **Käse verboten** wird.“

— **Der Ausschuß der oberschlesischen Mühleninteressenten** hat im Verein mit dem Vorstand der Gleiwitzer Getreidebörse eine dringliche Vorstellung um Gewährung von **Ausnahmetarifen** für Körner von Posener und ostpreußischen Stationen nach dem oberschlesischen Industriebezirk an den Eisenbahnminister gerichtet, die auch von der Oppelner Handelskammer unterstützt wird.

Dänemark. Der Bruder des Königs, Prinz **Wilhelm**, ist am Dienstag Abend gestorben. Der König und die Königin sowie der Kaiser und die Kaiserin von Rußland waren am Sterbelager anwesend.

Nachdem die Vieheinfuhr nach Deutschland freigegeben ist, gehen nunmehr täglich 30 bis 50 Wagenladungen Rinder und Schweine aus Jütland über die schleswigsche Landzollgrenze nach Deutschland.

Belgien. Nachdem die **Verfassungsrevision** abgeschlossen ist, gelangt ein **abgestuftes allgemeines Wahlrecht**, um das so schwere Kämpfe entbrannt waren, zur Einführung. Bisher war jeder 25 Jahre alte Belgier, welcher mindestens **21 Frcs. direkte Steuern** jährlich zahlte, wahlberechtigt. Jetzt erlangt jeder 25 Jahre, mindestens ein Jahr in derselben Gemeinde ansässige und durch das Gesetz nicht wegen Unwürdigkeit ausgeschlossene Belgier das Wahlrecht. Doch hat ein Belgier, der nur die gedachten Voraussetzungen erfüllt, **eine** Wahlstimme. Jeder 35 Jahre alte verheirathete oder verwittwete Bürger, doch muß der letztere eheliche Kinder besitzen, hat, wofern er mindestens dem Staate fünf Frcs. Personalsteuern entrichtet, wie jeder 25 Jahre alte Eigenthümer von Grundbesitz im Werthe von mindestens 2000 Frcs. oder Rentenbesitzer eine zweite Wahlstimme. Zwei ergänzende Wahlstimmen besitzen die akademisch Gebildeten und diejenigen, welche ein höheres öffentliches Amt oder eine Stellung bekleidet haben oder bekleiden, welche bei den **Inhabern** eine höhere Bildung voraussetzen lassen. **Niemand hat mehr als drei Stimmen**; zur **Stimmenabgabe ist jeder verpflichtet**, die Abstimmung erfolgt in der Gemeinde; alle Stimmzettel müssen in Gestalt und Farbe übereinstimmend sein. Jedes Mitglied der Abgeordnetenkammer erhält 4000 Francs Jahresentschädigung und freie Eisenbahnfahrt zwischen seinem Wohnorte und dem Sitze der Kammer.

Der **Senat** besteht aus 101 Mitgliedern; 75 Senatoren werden direkt aus der Zahl derjenigen mindestens 40 Jahre alten Bürger gewählt, welche mindestens 1200 Francs direkte Staatssteuern entrichten oder Grundbesitz im Katasterwerthe von mindestens 12 000 Francs besitzen; 26 Senatoren werden von den Provinzialräthen nach freiem Ermessen gewählt. Zu Minister berufene Volksvertreter brauchen sich keiner Neuwahl zu unterziehen.

England. Der erste Lord der Admiralität Spencer beantragte am Dienstag im Oberhause die zweite Lesung der **Homerulebill**. Alle bisherigen Mittel, Irland zu befriedigen, seien erfolglos geblieben. Spencer beschwört das Haus, die Vorlage nicht abzulehnen, jetzt sei die Gelegenheit gegeben, ein großes Zugeständniß freiwillig zu machen. Friede herrsche überall, auch Irland sei ruhig. Im irischen Volke lebe jetzt infolge der letzten allgemeinen Wahlen und infolge der vom Unterhause angenommenen Maßregel die Hoffnung anstatt der Verzweiflung. „Zerstören Sie diese Hoffnung nicht! Indem Sie das Zugeständniß verweigern, wird das irische Volk wieder der Verzweiflung anheimgegeben. Die Verantwortlichkeit wäre eine schwere.“ Der Herzog von Devonshire beantragte dagegen die Ablehnung der zweiten Lesung.

In dem Bezirke Alfreton (Grafschaft Derby), woselbst gegen 1000 Bergarbeiter beschäftigt werden, ist es am Dienstag zu **ernstlichen Ruhestörungen** gekommen. Streikende Arbeiter griffen die Gebäude, die zu den Kohlengruben Toadhole und Oakethorpe gehören, an und zerbrachen alles, was sie fanden. Hierauf zogen die Meuterer nach den Kohlengruben von Shirland. Da die Polizei dem Vorgehen der Meuterer nicht Einhalt thun konnte, wurde eine Abtheilung Infanterie aus Sheffield herbeigerufen.

Infolge **Kohlenmangels** hat die **Midland-Eisenbahn-Gesellschaft** bekannt gegeben, daß ihre großen Werkstätten und Maschinenfabriken in Derby künftighin von Mittwoch bis Montag jeder Woche geschlossen werden. Hiervon werden 6000 bis 7000 Arbeiter betroffen.

Zum **Vicekönig von Indien** ist an Stelle Lord Landsdowne's **Sir Henry Norman**, bisheriger Gouverneur der australischen Kolonie Queensland, ernannt worden. Angesichts der jetzt in Indien herrschenden Zwistigkeiten zwischen Mohamedanern und Hindus wird es ihm an Sorgen und Arbeit nicht mangeln. Er gilt in England als Vertreter der **Friedenspolitik** um jeden Preis und man spricht ihm in England zum Theil die Fähigkeiten ab, welche für seinen Posten nothwendig sind.

Rußland. Der Kriegsminister hat die Verfügung getroffen, daß unverzüglich zur **Ausweisung der Juden** geschritten werde, welche aus dem Kuban- und Terek-Gebiete entfernt werden sollen, ohne Ansehung ihrer Profession. Sie sollen sich schriftlich verpflichten, daß sie binnen **Monatsfrist** die Gebiete verlassen. Diejenigen Juden, denen die Gebietschefs einen Aufschub bewilligt, haben die Gebiete binnen vier Monaten zu verlassen. Es soll streng darauf gesehen werden, daß keine Verschleppung eintrete.

Nach den neuesten Rekrutirungsbestimmungen müssen die **Rekruten**, statt wie bisher von Mitte November bis Ende Dezember, schon am 15. Oktober, spätestens Anfang November, einrücken. Auch hat man die **Altersgrenze** hinausgeschoben. Mit diesem Jahre beginnend, werden die Rekruten nicht schon mit 20, sondern erst mit 21 Jahren, also kräftiger entwickelt als bisher, eingestellt werden. Wie sehr übrigens Rußland auch bezüglich seiner Rekruten auf die **Polen** angewiesen ist, beweist, daß von den jährlich einzustellenden 262 000 Rekruten an 50 000 den polnischen Gouvernements entnommen und daher auch so gut wie ausschließlich polnischer Nationalität und katholischen Glaubens sind; Russen haben sich in Polen nur wenige angesiedelt.

In ganz auffälliger Weise hat sich in den letzten Jahren die Heranziehung der **Juden** zum **Militärdienst** gesteigert — es scheint fast, als ob durch rücksichtslose Einstellung ins Heer die russische Regierung die **Sehnsucht** der männlichen Juden nach freiwilliger **Auswanderung** wachrufen will. Gegenwärtig sollen 126 000 Juden im russischen Heere dienen, die größte Mehrzahl natürlich als Gemeine in irgend einer Form; sie können auch befördert werden, jedoch **nicht** über den **Unteroffizier** hinaus. Vom Dienst als **Militärarzt** sind sie indeß ganz ausgeschlossen, auch wird ihnen nicht die Frist von zehn Tagen gewährt, die sonst jedem Rekruten vor der Einstellung noch freigegeben wird.

Siam. **China** scheint zur Wahrung seiner Interessen in Siam entschlossener vorzugehen, als England, das sich vorläufig mit diplomatischen Verhandlungen in Paris begnügt. Telegramme aus Bangkok besagen, der Befehlshaber der französischen Truppen in Tschantabun verlangte Verstärkungen aus Saigon, da er seine Lage als gefährdet betrachte. Die Chinesen treffen im südlichen Yünnan und in Kwangsi Anstalten zum Schutz ihrer Interessen am linken Mekongufer. Wenn die Franzosen das annektirte Gebiet, das die Siamesen jetzt räumen, nicht wirksam besetzen, dürfte China seine Herrscherrechte, die es niemals aufgegeben, thatsächlich geltend machen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 6. September.

— **Die Weichselschifffahrts-Kommission**, Herr Oberpräsident Staatsminister Dr. v. **Goßler** an der Spitze, traf gestern Abend von Thorn aus hier ein; die Herren stiegen im Adler ab. Zu Ehren des Herrn Oberpräsidenten war auf dem Schloßthurm die Fahne gehißt. Heute früh setzte die Kommission ihre Fahrt stromab fort.

In **Thorn** wurde gestern bei der Strombereisung von der Kommission die **Oeffnung der Grenze** in Leibitsch und **Gollub** an vier Wochentagen in Aussicht gestellt. Für die ärztliche Untersuchung von Choleraverdächtigen soll der Staat dann die Kosten übernehmen.

Wie bestimmt verlautet, werden wegen der **Cholerагefahr** an der Weichsel bei **Grenz** und **Sartowitz**, wo viele Arbeiter bei den Buhnenarbeiten beschäftigt sind, von der Strombauverwaltung Baracken eingerichtet, um sofort verdächtige Kranke unterbringen zu können. Diese Einrichtung wird besonders von den umliegenden Ortschaften mit Freuden begrüßt, da die meisten Landbewohner es weit zum Arzte haben und in einem verdächtigen Krankheitsfalle viele Schwierigkeiten zu überwinden sind, ehe ihnen Rath und Hilfe wird.

— Der **Provinzial-Ausschuß** der Provinz Westpreußen tritt am 14. September zu einer zweitägigen Sitzung im Landeshause zu Danzig zusammen. Zur Verhandlung kommt u. a. die Feststellung des Bauprogramms für den Neubau der dritten Provinzial-Irrenanstalt zu Konradstein bei Pr. Stargard.

— Am 30. September und 1. Oktober findet ein **Parteitag der freisinnigen Volkspartei für Ostpreußen und Westpreußen** in Königsberg statt. Auf dem Parteitage wird über die Eintheilung der Provinzen Ostpreußen und Westpreußen in mehrere Bezirksverbände Tilsit, Insterburg, Königsberg, Elbing u. s. w. Beschluß zu fassen sein. Eugen Richter wird an dem Parteitage sich betheiligen.

— Das hier zusammengezogene kriegsstarke **Landwehr**bataillon ist heute zum Manöver nach Nitzwalde, Melno u. s. w. ausgerückt.

— Mit der Aufforderung, ein Glas Bier für ihn zu zahlen, trat am Dienstag Abend gegen 8 Uhr in der Marienwerderstraße der Kanonier **Wankthal** der 2. Batterie des 35. Art.-Regts. in bereits angetrunkenem Zustande an einen ihm unbekannten Civilisten heran. Dieser ließ sich nach einigem Zögern dazu bewegen, und betrat mit dem Soldaten den Werner'schen Laden, wo Wankthal sich so benahm, daß ihm der verlangte Schnaps verweigert werden mußte. Da zog W. das Seitengewehr, mit dem er eine Scheibe zertrümmerte. Nachdem ihm die Waffe entrissen und er selbst aus dem Laden entfernt worden war, er auch noch mehreren Vorgesetzten unter Schimpfworten Widerstand geleistet hatte, wurde er mit Hilfe des Schutzmanns **Zantopf** dingfest gemacht, und von einer aus dem Zuchthaus geholten Patrouille unter Anwendung von Gewalt zur Zuchthauswache gebracht.

— Eine neuerliche **Ministerialverfügung** weist die Schulbehörden an, dem **Mädchenturnen** erhöhte Sorgfalt zu widmen. Der Turnunterricht soll in allen niederen und höheren Mädchenschulen durch alle Klassen hindurch betrieben werden, und zwar betrifft diese Anordnung nicht nur die **öffentlichen**, sondern auch alle **Privat-Töchterschulen**.

— **Die Jagdzeit auf Hasen beginnt**, wie wir auf mehrere Anfragen mittheilen, mit dem 15. September, Schluß der Schonzeit ist laut amtlicher Bekanntmachung der 14. September.

Danzig, 5. September. In der heutigen Sitzung der **Stadtverordneten** wurde der neue Stadtbaurath **Fehlhaber** durch den Oberbürgermeister Dr. **Baumbach** in sein Amt eingeführt. In der Bürgerschaft wie in der städtischen Verwaltung werde, so führte Herr Baumbach aus, ein besonderes Gewicht auf die Thätigkeit des Stadtbauraths gelegt, und in der That nehme er eine der wichtigsten Stellungen in der städtischen Selbstverwaltung ein. Gelte doch für ihn vornehmlich die Aufgabe, das herrliche architektonische Gesammtbild der Stadt zu erhalten, wie es der Vorgänger Hr. Baurath Licht in wahrhaft genialer Weise gethan, andererseits aber auch den Anforderungen der Zeit und des Verkehrs gerecht zu werden, um auch in dieser Beziehung die Stadt auf der Höhe ihrer Entwickelung zu erhalten. Herr Stadtverordneten-Vorsteher **Steffens** fügte hinzu, Herr Baurath Licht habe ein Menschenalter hindurch das schwierige Amt mit Auszeichnung verwaltet und als Mitarbeiter des unvergeßlichen Oberbürgermeisters v. Winter Gelegenheit gehabt, zu jenen großen Schöpfungen wesentlich mit beizutragen, welche unser städtisches Gemeinwesen auf seine heutige Höhe gehoben haben. Aber auch vor dem Nachfolger liege ein umfangreicher Wirkungskreis mit mancher bedeutungsvollen Aufgabe. — Zur Ausstattung der **Cholerabaracken** in Danzig und Neufahrwasser wurden 4000 Mk. bewilligt.

Der Neubau der **Leuchtfeuer-Anlagen** auf dem Lootsenberge zu Neufahrwasser ist in seinem Massivbau fast vollendet sodaß nunmehr die eiserne Kuppel auf den Thurm aufgebracht werden kann. Der Bau des Maschinenschuppens für die elektrische Centralstation des Leuchtthurms wird rastlos gefördert, sodaß der Inbetriebsetzung des neuen Leuchtthurms zum 1. Januar 1894 entgegengesehen werden kann.

Die alte **Hundehalle** ist nunmehr als Restaurant verschwunden, da dort ein Waarenlager eingerichtet ist. Die Hundehalle war eines der älteren Danziger Lokale, einstmals ein Sammelplatz der besseren Gesellschaft.

Infolge des andauernden Seewindes hat sich das **Wasser** in der **Weichselmündung** wieder derartig **gestaut**, daß die Außendeiche theilweise überschwemmt sind.

d **Kulmer Kreis**, 5. September. Die Zuckerfabrik Mewe theilt den hiesigen Rübenanbauern mit, daß mit der Herausnahme der **Zuckerrüben** begonnen werden soll, da am 25. d. Mts. die Lieferung beginnt.

K **Thorn**, 5. September. Im **Koppernikus-Verein** war vor einiger Zeit der Wunsch ausgesprochen worden, es möchte ein Vortrag über die Währungsfrage gehalten werden. Herr Bankdirektor **Prowe** hielt nun in der gestrigen Sitzung diesen Vortrag. Redner kam zu dem Schluß, daß unsere jetzige Währung vorzüglich sei und nicht angetastet werden dürfe. Im gleichen Sinne sprachen sich fast sämmtliche Anwesende aus. — Die Brücke über die **Drewenz** bei Zlotterie, deren Bau so sehr gewünscht wurde, scheint einigen Unternehmern unbequem zu werden. Die Staatsregierung hatte anfänglich den Bau der Brücke nur unter der Bedingung genehmigt, daß an derselben Krähne zum Aufrichten und Niederlegen der Masten errichtet würden. Die Kosten für diese Krähne waren auf etwa 6000 Mk. veranschlagt. Diesen Betrag bewilligte der Kreistag aber nicht, sondern wurde bei der Staatsbehörde dahin vorstellig, von der Verpflichtung, die Krähne zu erbauen, abzustehen. Dem Gesuche wurde entsprochen, weil der Nachweis geliefert werden konnte, daß die Krähne bei dem geringen Verkehr auf der Drewenz nicht nothwendig seien. Nun kamen die Besitzer einiger an der Drewenz gelegenen Ziegeleien und behaupteten, die Krähne seien doch nothwendig und ohne dieselben schädige die Brücke den Schifffahrtverkehr. Die Ziegeleibesitzer sind bei dem Herrn Ober-Präsidenten vorstellig geworden, aber abschlägig beschieden worden. — Augenblicklich gehen eine größere Anzahl **Kähne** nach Wloclawek. Sie haben dort abgeschlossen für Getreide mit 9 Mark per Last (60 Ctr.) bis Danzig transito. Es sollen in und bei Wloclawek große Mengen Getreide liegen. Die Schiffer nehmen die Fracht gern an, da der augenblickliche Wasserstand volle Ladung gestattet. — Das hier eingezogene kriegsstarke **Landwehr-Bataillon** wird morgen früh mit der Bahn nach Melno befördert, wo es sofort an den Divisionsmanövern Theil nimmt. — Die **Grenzsperre** hat sich auf dem heutigen Wochenmarkt recht bemerkbar gemacht. Am vergangenen Wochenmarkt kostete der Centner Kartoffeln 1,80 Mk., heute stieg der Preis bis auf 2,50 Mk. Zufuhren aus Polen fehlen gänzlich.

* **Briesen**, 5. September. Der kommandirende General **Lentze** und der Chef des Generalstabes, Oberstlieutenant v. Rosenberg trafen am Montag hier ein, stiegen in Lindenheim's Hotel ab und besichtigten den Schloßberg und die Seen. Am Dienstag ritten die Herren ins Manövergelände nach Kruschin.

Gollub, 5. September. Bei dem großen Buntkowski'schen **Brande** ist zur allgemeinen Freude bemerkt worden, mit welchem Eifer und welcher Geschicklichkeit die Rettungsmannschaften unserer erst seit einem Jahre bestehenden freiwilligen **Feuerwehr** die leider nicht versicherten Möbel, Hauswirthschaftsgegenstände und Handwerkszeuge der armen Leute aus den Wohnungen der oberen Stockwerke durch die Fenster ins Freie beförderten. Schon schlugen die hellen Flammen auf der einen Seite zum Fenster hinaus, und noch wurden auf der anderen Fensterseite die Möbel meist unbeschädigt zur Erde gelassen.

‡ **Von der Thiene**, 5. September. Die 5½ Kilometer lange Strecke der **Höhe'schen Thiene** von der Thienebrücke in Thörichthof bis Kommerau ist nunmehr regulirt. Es soll noch die letzte Strecke des Flusses von zwei Kilometer Länge von Kommerau bis Schroop in diesem Jahre regulirt werden. Obwohl etwa 350 Arbeiter beschäftigt sind, schreitet der Ausbau des Flußbettes nur langsam fort, weil das Wasser, das durch den häufigen Regen noch verstärkt wird, sehr hinderlich ist. Zur größten Freude der Bewohner von Kommerau, Adl. Neudorf, Buchwalde und Positge ist auch der Rittergraben, welcher die Wiesen und Ländereien dieser Ortschaften entwässert und bei Kommerau in die Thiene endet, regulirt worden. Gerade auf dieser Strecke, wo die Dämme sehr schlecht waren, geschahen in den letzten Jahren die gefährlichen Dammdurchbrüche.

yz **Elbing**, 5. September. Die neue **Wählerliste** für die **Stadtverordnetenwahlen** weist im ganzen 2344 Wähler auf, davon entfallen auf die I. Klasse 1, die II. Klasse 153 und die III. Klasse 2190. Ein Wähler — Herr Geh. Kommerzienrath F. Schichau — hat somit 1/3 von sämmtlichen 60 Stadtverordneten zu wählen. Bei der letzten Stadtverordnetenwahl wählten in der I. Klasse noch 53 und in der II. Klasse noch 346 Wähler. — Der Einrichtung von **Kochschulen** an unseren Volks-Mädchenschulen tritt man jetzt näher. Zum Zwecke näherer Informationen begab sich Herr Oberbürgermeister **Elditt** im Laufe der vorigen Woche nach Marienburg zur Besichtigung der dortigen Kochschule. Es dürfte indes eine neuere Verfügung des Kultusministers, nach

welchen Kochschulen nicht organisch an die vorhandenen Schulen angeschlossen werden dürfen, die Einrichtung von Kochschulen sehr erschweren.

Königsberg, 5. September. Herr Bürgermeister Hoffmann ist mit 65 gegen 21 Stimmen zum Oberbürgermeister unserer Stadt gewählt worden.

Der Arbeiter Franz B. wollte gestern seine Kunst und Ausdauer im Schwimmen zeigen und sprang von der Hohen Brücke in den Pregel. Ein Schiffer, der dies aus einiger Entfernung sah, eilte, in dem Glauben, der Mann wolle sich ertränken, in einem Handkahne zur Rettung herbei. Als B. dies bemerkte, machte er Kehrt und schwamm weiter. Plötzlich versagten dem Schwimmer die Kräfte und er verschwand in den Fluthen. Sofort eilten einige Personen mit einem Boot zur Hilfe, als man den Mann aber aus Land brachte, war er bereits todt. Die Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Durch einen Revolverschuß **tödtete** sich gestern Abend der bekannte hiesige Kalkulator Weltz. Derselbe war 41 Jahre alt und hinterläßt eine Frau und eine Tochter.

Eydtkuhnen, 5. September. Ein in Ostafrika ansässiger Kaufmann, geboren in Rußland, war kürzlich nach Ostpreußen gekommen, um sich hier zu verheirathen, und holte sich in der That von Eydtkuhnen seine Frau. Dieser Tage trat der Afrikaner seine Rückreise mit seiner neuen Gemahlin an. Viele Freundinnen der jungen Dame waren mit Blumensträußen zum Zuge auf den Bahnhof erschienen, um Abschied zu nehmen.

B **Aus dem Kreise Pillkallen** 5. September. Bei dem Gutsbesitzer Gindler zu Szameitehmen brannte kürzlich ein Wirthschaftsgebäude nieder. Als Brandstifterin ist jetzt die Dienstmagd des Besitzers ermittelt. Die etwas geistesschwache Person hat nach eigenem Geständniß den Brand angelegt, um auch einmal ein großes Feuer in der Nähe sehen zu können. — Die kalten Regentage der letzten Woche sind den Schwalben recht verderblich geworden. Der Insektenmangel ist so groß, daß viele alte und junge Schwalben vor Hunger umgekommen sind. — Seit dem Frühling d. J. sind dem Gutsbesitzer Herrn D. zu W. 5 werthvolle Pferde verendet. Die aus einer Zucht stammenden Thiere sind an erblichen Magenkrankheiten eingegangen.

St **Aus dem Kreise Pillkallen**, 5. September. Die im südlichen Theile unseres Kreises begonnenen Manöverübungen der zweiten Infanterie-Brigade haben von der Ungunst der Witterung zu leiden. Besonders wird die Artillerie der grundlosen Landwege und des aufgeweichten Ackerbodens wegen beträchtlich gehindert. Falls nicht bald bessere Witterung eintritt, soll das Manöver aufgehoben werden. Das Dragoner-Regiment Prinz Albrecht von Preußen wird auf Befehl des kommandirenden Generals wegen der Erkrankung eines großen Theiles seiner Mannschaften an der Ruhr weiter an den Uebungen nicht theilnehmen. — Der zweite Schnitt Klee ist in Folge der regnerischen Witterung verloren. Die vielen noch auf dem Felde lagernden Getreidemengen haben so gelitten, daß sie als Marktwaare nicht verwendbar sind. Niedrig gelegene Wiesenflächen gleichen einem See, auf dem sich Scharen von Wassergeflügel herumtummeln.

y **Labiau**, 5. September. Vor einigen Tagen saß der Gastwirth Budszun aus Szargillen während eines Gewitters mit seiner Tochter beim Frühstück, als ein „kalter Schlag" hernieder fuhr und den B. auf der Stelle tödtete. Die Tochter blieb unversehrt. — Herr Pfarrer Dr. Lehmann, der seit vielen Jahren die erste Pfarrstelle hierselbst verwaltet hat, ist am letzten Sonntag infolge eines Herzschlages gestorben. Die Stelle gehört zu den besten der Provinz.

s **Aus dem Kreise Ragnit**, 5. September. Die mit großem Erfolge wirkende Ackerbauschule Lehrhof-Ragnit beginnt am 1. Oktober ihren 43. Jahreskursus. Als erste derartige Lehranstalt in Littauen gegründet, hat sie im Laufe dieses langen Zeitraums gegen 1500 junge Leute theoretisch und praktisch für den landwirthschaftlichen Beruf vorbereitet. Die aus ihr hervorgegangenen Wirthschaftsbeamten sind auch heute noch sehr gesucht, und viele haben sich zu angesehenen Gutsbesitzern, Gutsverwaltern und Oberinspektoren emporgeschwungen, während andere nach Antritt eigner, wenn auch wenig umfangreicher Besitzungen diese durch rationellen Wirthschaftsbetrieb zu Flor gebracht haben, daß sie ihren Nachbarn als Muster gelten. — Durch russische Holzflößer eingeschleppt, tritt die Ruhr auch in unserem Kreise, besonders in der Trappöner Gegend, recht heftig auf. Es sind alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, um einer Weiterverbreitung der Seuche zu steuern.

Lyck, 4. September. Zu gestern waren die Gewerbetreibenden und Handwerker in den „Kaiserhof" eingeladen, um über die Gewerbeausstellung, die im Sommer nächsten Jahres hier stattfinden soll, zu berathen. Regierungs- und Gewerberath Sack-Königsberg legte den Zweck der Gewerbeausstellungen dar, die speziell dem Handwerk zu seiner weiteren Entwickelung förderlich sein sollen. Der Vorschlag fand allgemeine Zustimmung, und es wurde ein Komitee gewählt, welches die weiteren Maßnahmen zu treffen hat. Obwohl die Versammlung nur schwach besucht war, wurden doch für 5000 Mk. Garantie-Scheine gezeichnet.

Goldap, 5. September. Die hiesigen Handwerker besuchen in großer Anzahl die Märkte in den Nachbarkreisen und finden dort für ihre Waaren guten Absatz. Durch das Verbot der Märkte wegen der Choleragefahr erleiden sie eine erhebliche Einbuße. Sie beziffern diese für die nächsten Herbstmärkte auf annähernd 25000 Mk.

F **Bartenstein**, 5. September. In Ermland kann man bei ländlichen Besitzern und auch in Krugwirthschaften von Kolporteuren um einige Nickel erstandene Gebetbücher finden, welche gar wunderbare Dinge enthalten. Zunächst findet sich darin ein Brief — sogenannter Himmelsbrief — welcher keinen Anderen, als Maria und Joseph, zum Verfasser hat, welche ihn auf dem Bilde des Erzengels Michael geschrieben haben. Dieser Brief hat die Wunderkraft, daß, wer ihn lesen hört, 20 Tage Ablaß hat. Außerdem kann dem Hörer nichts Böses widerfahren; weder Feuer noch Wasser, noch Zauberei kann ihm etwas anhaben. Kann eine Frau nicht gebären, so braucht sie nur diesen Brief zu sich nehmen, und das Kind ist im Handumdrehen da. Ein anderes in dem Buche befindliches Gebet wurde im Jahre 1005 auf dem Grabe des Herrn gefunden. Kaiser Karl (!), als er zu Felde zog, erhielt es vom Papst zum Geschenk und schickte es nach der Stadt Michael (!) in Frankreich, wo es auf einem Schilde in goldenen Buchstaben aufgedruckt und allda zu lesen ist. Wer dieses Gebet täglich betet oder beten hört oder es bei sich trägt und täglich fünf Vaterunser und ebensoviel Ave Maria betet, der wird des jähen Todes nicht sterben, in keinem Feuer brennen, in keiner Schlacht umkommen und an keinem Gift sterben. Eine Frau in Kindesnöthen, wenn sie dieses Gebet zu sich legt, wird von 82 Unglücken (!) befreit sein. Sieht man auf der Straße einen mit der Cornelius Krankheit behafteten Menschen und legt ihm dies Gebet in die rechte Seite, so wird er gleich aufstehen. Und so geht es noch eine Weile weiter.

E **Schirwindt**, 5. September. Bei der ländlichen Bevölkerung wird als Heilmittel oft Petroleum benutzt. So verletzte die Dienstmagd des Besitzers A. zu Babcki auch ihren verbrühten Arm damit zu kuriren. Die Wunden verschlimmerten sich auf diese Weise jedoch derartig, daß dem Mädchen der Arm infolge eingetretener Blutvergiftung abgenommen werden mußte. — In der vergangenen Woche wurde die 13jährige Tochter des Händlers H. zu Russisch-Wilki von einem tollen Hunde gebissen. Trotz aller angewandten Mittel ist das Kind dieser Tage den Qualen erlegen. Da eine Hundesperre in Rußland nie besteht, laufen tolle Hunde ungehindert umher.

— **St Aus Litauen**, 5. September. Ein großer Verlust dürfte unsern vielen Holzhändlern bevorstehen, von denen die meisten dem Eisenbahnfiskus Bahnschwellen liefern. Die Bahnverwaltung gedenkt nämlich vom nächsten Jahre an größtentheils eiserne Schwellen zu verwenden. Uebrigens ist die Konkurrenz im Holzhandel seit einigen Jahren in Littauen so groß, daß die meisten Geschäfte ohne einen nennenswerthen Reingewinn arbeiten. Das Projekt der Schiffbarmachung des Scheschuppeflusses von dem Marktflecken Lasdehnen bis nach Abl. Jurkstein, eine etwa drei Meilen betragende Strecke, zur Beförderung der gewerblichen Erzeugnisse vieler in der Nähe des Flusses liegenden Schneidemühlen und Ziegeleien ist wieder von den Interessenten aufgenommen worden.

H **Aus Masuren**, 5. September. Der Hauptreichthum Masurens besteht in seinen Forsten. Himmelan streben die mächtigen Kiefern und Fichten der Johannisburger Haide, die zu Brettern, Bohlen, Balken, Eisenbahnschwellen und selbst zu Mastbäumen verarbeitet werden. Seit dem Bestehen des russischen Maximaltarifes ist der Handelsverkehr hier so rege, daß es den vielen Schneidemühlen nicht möglich ist, den Bedarf zu decken, denn ein großer Theil der Hölzer bleibt nicht hier, sondern geht als Schiffs- und Bauholz bis ins Ausland. Zu den Holzversteigerungsterminen erscheinen Großhändler und Schneidemühlenbesitzer aus den entferntesten Theilen des deutschen Reiches. Die ausgeladenen Hölzer umfassen nicht selten bis 15000 Stück. Die von den Händlern erstandenen Stapel werden größtentheils verflößt, wozu die Käufer meistens die eigenen Leute stellen. Selbstverständlich kommt der Forstfiskus der regen Industrie in jeder Beziehung entgegen. So sind jetzt an den Seeen und anderen geeigneten Plätzen große Stapelplätze hergerichtet, um einen bequemeren Versand zu ermöglichen. Meistens werden jetzt an solchen Stellen auch die Versteigerungstermine abgehalten.

R **Krone a. d. Brahe**, 5. September. Der Flößereiverkehr auf der Brahe scheint beendet zu sein. Im Allgemeinen wurde hier weniger Holz als im Vorjahre transportirt.

† **Nakel**, 5. September. Nachdem nunmehr der drohenden Choleragefahr wegen in dem früheren Krankenhause zwei Zimmer zur Aufnahme von Cholerakranken eingerichtet sind, hielt gestern Herr Dr. Borkowski in einem dieser Zimmer, in Gegenwart des Herrn Bürgermeisters, den etwa 15 erschienenen Herren, meistens Lehrern, einen ausführlichen Vortrag über Desinfektion und ihre Anwendung bei Cholerakranken, dem eine vollständige, praktisch durchgeführte Desinfektion einer Düngergrube vermittelst zubereiteter Kalkmilch folgte. Darauf wurde auch eine Kaliseifenlösung und eine Karbol-Seifenlösung bereitet und über deren Verwendung gesprochen. — Am 12. d. Mts. beginnt die hiesige Zuckerfabrik ihre Kampagne, die diesmal länger zu dauern verspricht, als sonst.

O **Posen**, 6. September. Der Provinzial-Ausschuß hat einstimmig den Oberpräsidialrath v. Dziembowski zum Landeshauptmann gewählt.

m **Samter**, 5. September. Der Lehrer K. in Krzeszkowice sah sich vor Kurzem wegen einer Blutvergiftung, die er durch einen in den Finger erhaltenen Fliegenstich davongetragen hatte, genöthigt, einen Arzt zu Rathe zu ziehen. Zu diesem Zwecke begab er sich nach Pinne. Als er des anderen Tages zurückkehrte, war seine Wohnung bis auf wenige Habseligkeiten ausgeräumt. Es ist der Polizei bisher nicht gelungen, den Dieb zu ermitteln.

R **Ostrowo**, 5. September. Der Kreisausschuß hat beschlossen, zur Förderung der Obstbaumzucht im Kreise Ostrowo für das Anpflanzen von Obstbäumen für das laufende Etatsjahr Prämien zu bewilligen. Die für jeden Baum auf 30 Pfg. festgesetzten Prämien sollen kleineren ländlichen Besitzern beim Pflanzen von mindestens 30 Obstbäumen und politischen Gemeinden beim Pflanzen von wenigstens 100 Bäumen gewährt werden. — In dieser Woche fiel der ungefähr 3½ Jahre alte Knabe des Wirthes Janiak in dem Dorfe Groß-Gorzyce in den Brunnen und ertrank. — Der Gerichtskassen-Rendant, Rechnungsrath Langer hier ist zum 1. Oktober in den Ruhestand versetzt. — Auch die für die Städte Raschkow und Schildberg auf den 14. September anberaumten Jahrmärkte sind behufs Verhütung der Einschleppung der Cholera aufgehoben worden.

Köslin, 5. September. Der Prediger Beckmann in Geritz ist wegen anstößigen Lebenswandels aus seinem Amte als Seelsorger und Schulinspektor auf Veranlassung des Konsistoriums zu Stettin entsetzt worden.

W **Landsberg a. d. W.**, 5. September. Am 31. v. Mts. fand man in der hiesigen Warthe die Leiche einer etwa 20jährigen Dame. Gestern nun traf eine Frau aus dem Nachbardorfe Borchau hier ein, welche die Leiche als ihre Tochter erkannte, die an einen Goldarbeiter verheirathet war. — Die hiesigen Konservativen beabsichtigen, eine Zeitung herauszugeben.

Verschiedenes.

— Auf dem Schlachtfelde von Dennewitz wird heute am 6. September die 80jährige Gedenkfeier des großen Sieges gefeiert, der Berlin vor französischen Plünderung gerettet hat.

— Der Gustav Adolf-Verein hält in diesen Tagen in Bremen seine 46. Jahresversammlung ab.

— [Von der Cholera.] Nachdem im Gouvernement Kalisch die Epidemie bedeutend nachgelassen hat, hat der Gouverneur die Unterlassung der täglichen telegraphischen Berichterstattung an ihn verfügt. Die im Spital zu Kalisch eingerichtete bakteriologische Untersuchungsstation ist jetzt nach Kolo verlegt worden.

Von Montag bis Dienstag Mittag hat sich in Berlin der Bestand der Cholerakranken nicht geändert. In Mannheim ist Dienstag ein Schiffshülfsheizer an asiatischer Cholera erkrankt. Für Rheinschiffe ist daher sofort eine Kontrolstation in Mannheim errichtet worden.

In Galizien erkrankten am Montag in 8 Ortschaften 15 Personen, von denen 9 an der Cholera starben.

— Wegen Unterschlagungen, die sich auf 200000 Mk. belaufen sollen, ist der bisherige Direktor der 7. Assekuranz-Compagnie in Hamburg, der stark an der Börse spekulirt haben soll, verhaftet worden.

— Regierungsrath Adolf Kähler aus Berlin, welcher angeblich in einem Anfall von Geistesstörung in dem bayerischen Hochgebirge den freiwilligen Hungertod gesucht hat, ist nach neueren Ermittelungen auf einem Ausfluge über einen gefährlichen Abhang kopfüber hinabgestürzt und den Folgen einer Gehirnerschütterung erlegen.

— Die Wiederverhaftung des Antisemiten Ingenieur Carl Paasch und seine Verbringung in die Irrenanstalt zu Dalldorf erregt in Berlin großes Aufsehen. Paasch stand eben im Begriff, seine politische Thätigkeit ganz aufzugeben und seine frühere als Ingenieur wieder aufzunehmen, hat auch bereits ehemalige Verbindungen mit einer Stettiner Fabrik wieder angeknüpft. Die „Tägliche Rundschau" bemerkt zu der im Westendhotel, wo Paasch wohnt, erfolgten Verhaftung: „Die irrenärztlichen Autoritäten der Charitee beobachten Paasch sechs volle Wochen und geben dann ein Gutachten ab, auf welches hin Paasch auf freien Fuß gesetzt wurde. Wenige Tage später wird derselbe Mann auf irgend einen Antrag hin von dem Polizeiphysikus einem kurzen Verhör unterworfen, für gemeingefährlich befunden und in demAugenblick dem Irrenhause zugeführt, wo er den aufreibenden Kampf aufgegeben hat und in seinen Beruf zurückkehren will. Die Verwandten und Angehörigen des Herrn Paasch sind einstimmig der Ueberzeugung, daß er nicht geisteskrank sei, es aber werden könne."

— [Blutthaten.] In Berlin hat am Montag die Frau des in der Großbeerenstraße wohnhaften Grünkramhändlers Link in ihrer Wohnung zuerst ihr fünf Monate altes Töchterchen und dann sich selbst erhängt; die Gründe zu der furchtbaren That sind unbekannt. Ferner wurde ein Hausbesitzer in der Blumenstraße, Herr Puttlitz, von dem wohnungslosen Musiker Kolanki mit einem Terzerol in die linke Brust geschossen. Der Thäter will an Puttlitz Rache genommen haben, weil er von ihm fortdauernd verleumdet worden sei. Man glaubt aber, daß P., der lebensgefährlich verwundet ist, den Thäter gar nicht gekannt, sondern ihn nur beim Betteln getroffen und aus dem Hause gewiesen habe. — Sodann feuerte der Schneider Leginski vor der Wohnung des Schneidermeisters Schmidt mehrere Revolverschüsse ab. Er ward verhaftet, aber wieder entlassen, weil er behauptete, nur Schreckschüsse abgegeben zu haben. Schmidt, dessen Tochter ihr Verlöbniß mit L. gelöst hatte, ist dagegen der Ansicht, daß L. ihn oder seine Tochter erschießen wollte.

— Auf einem Wagen des letzten Dresdener Abendzuges wurde am Montag in der Nähe der Station Leidnig der Bremser Weissig mit einer großen Stirnwunde todt aufgefunden. Es liegt augenscheinlich kein Unglücksfall, sondern eine Mordthat vor, da am Halse noch eine Stichwunde gefunden wurde.

— [Beim Pferdekauf.] „Ist das Pferd auch fromm?"
— Man kann schon sagen: bisott, Herr Baron! L. Bl.

Neuestes (T. D.)

* **Metz**, 6. September. Bei der den Civilbehörden gegebenen Festtafel sprach der Kaiser den Lothringern seinen wärmsten und herzlichsten Dank für die Aufnahme aus. Aus den Huldigungen ersehe er, daß Lothringen sich beim Reiche wohlfühle. Ihm sei aus diesen Huldigungen entgegengeklungen: Wir Lothringer sind loyal, konservativ und ersteben den Frieden. Deshalb habe er sich unter ihnen ein Heim (das Schloß Urville) gegründet, damit sie daraus die Versicherung entnehmen, daß sie ungestört ihrem Erwerbe nachgehen können. Das deutsche Reich sichert ihnen den Frieden, Deutsch sind sie und werden sie bleiben, dazu helfe Gott und das deutsche Schwert. Ich trinke, so schloß der Kaiser, auf das Wohl der Reichslande und der treuen Lothringer.

* **Metz**, 6. September. Der Gesundheitszustand der Truppen im reichsländischen Manövergebiet läßt seit einigen Tagen zu wünschen übrig.

** **Petersburg**, 6. September. Die Nowoje Wremja und die Petersburger Wedomosti eifern nochmals gegen die Anwesenheit des italienischen Kronprinzen bei den Manövern in Elsaß-Lothringen. Angesichts der engen russisch-französischen Beziehungen sei die Besonnenheit der Franzosen bemerkenswerth, und müsse auch in Bezug auf die weitere gemeinsame Politik in Rechnung gezogen werden. Der russische Flottenbesuch erinnere die Welt daran, daß nicht der Dreibund allein die Schicksalswaage in Händen habe.

** **Chicago**, 5. September. In der landwirthschaftlichen Sektion der Weltausstellung wurde Deutschland 21 Auszeichnungen, Rußland 52, Schweden 3, Dänemark 1 zuerkannt.

Graudenz, 6. September. **Getreidebericht**. Graud. Handelsk.
Weizen bunt, 122—130 Pfund holl. Mk. 130—132, hellbunt von 124—132 Pfd. holl. Mk. 132—134, hochbunt und glasig 130 bis 136 Pfd. holl. Mk. 133—138.
Roggen, 120—126 Pfund holl. Mark 112—118, —,— Pfund holl. Mk. —.
Gerste Futter- Mk. 115—125, Brau- Mk. 125—140.
Hafer Mk. 140—155.

Graudenzer Marktpreise am 6. September.

Benennung		niedr. Preis Mk	niedr. Preis ₰	höchst. Preis Mk	höchst. Preis ₰	Benennung		niedr. Preis Mk	niedr. Preis ₰	höchst. Preis Mk	höchst. Preis ₰
Rindfleisch v. der Keule	1/2 Ko.	—	60	—	70	Birnen ...	1/2 Ko.	—	5	—	12
Bauchfleisch	„	—	50	—	55	Aepfel	„	—	10	—	12
Kalbfleisch ..	„	—	40	—	60	Blumenkohl .	Stck.	—	30	—	40
Schweinefleisch.	„	—	60	—	70	Weißkohl ..	Schck.	3	50	4	50
Hammelfleisch	„	—	45	—	50	Rothkohl ..	„	3	50	5	—
Ger. Speck ..	„	—	75	—	80	Merrettig ..	1/2 Ko.	—	10	—	15
Schmalz ..	„	—	75	—	80	Sellerie ...	„	—	8	—	10
Eßbutter ..	„	1	—	1	20	Petersilie ..	„	—	8	—	10
Eier	Schck.	2	80	3	00	Porrey ...	„	—	12	—	15
Aale	1/2 Ko.	—	90	1	—	Kartoffeln ..	Ctr.	2	80	3	30
Bressen ...	„	—	45	—	50	Gurken ...	Schck.	1	—	1	30
Schleie ...	„	—	40	—	50	Hühner ...	Stck.	1	20	1	50
Hechte	„	—	45	—	50	dto. junge	Paar	1	10	1	30
Barsche ...	„	—	45	—	50	Tauben ...	„	1	—	1	10
Zwiebeln ..	„	—	8	—	10	Leb. Enten .	Stck.	1	30	1	60
Mohrrüben .	„	—	3	—	4	Geschl. do.	1/2 Ko.	—	60	—	70
Kohlrabi ..	„	—	15	—	20	Leb. Gänse .	„	3	50	4	50
						Rebhühner .	„	1	10	1	20

Danzig, 6. September. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gramm Qual.-Gew.): fester. Umsatz: 300 To.		Termin Sept.-Oktbr.	120
		Transit „	90
		Regulirungspreis z.	
inl. hochbunt. u. weiß	137-140	freien Verkehr .	119
„ hellbunt	135-136	**Gerste** gr. (660-700 Gr.)	129-136
Trans. hochb. u. weiß	125	„ kl. (625-660 Gramm)	115
„ hellbunt ...	123	**Hafer** inländisch	145
Term. z. f. V. Sep.-Oktbr.	142	**Erbsen** „	125
Transit „	124,50	„ Transit	95
Regulirungspreis z.		**Rübsen** inländisch ...	214
freien Verkehr ..	138	**Rohzucker** inl. Rend. 88% Geschäftslos.	
Roggen (p. 714 Gramm Qual.-Gew.) fester.		**Spiritus** (loco pr. 10000	
inländischer	118-119	Liter %) kontingentirt	54,50
russ.-poln. z. Transf.	92	nicht kontingentirt ..	34,50

Königsberg, 6. September. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep.) von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 56,00 Brief, unkonting. Mk. 36,00 Brief, Mk. 34,50 Geld.

pp **Neutomischel**, 5. September. (Hopfenbericht) Die unfreundliche Witterung ist für die Hopfenpflücke äußerst nachtheilig. Das kühle und regnerische Wetter erschwerte die Trocknung, und die Stürme der vorigen Woche haben den Hopfenfeldern viel Schaden zugefügt. Da trockne Waare verhältnißmäßig wenig vorhanden war, so ist die Zahl der abgeschlossenen Verkäufe weit geringer, als man kurz vor Beginn der Hopfenpflücke mit Bestimmtheit angenommen hatte. Ebenso mußten die Verkäufer ihre Forderungen ermäßigen.

Posen, 5. September. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 53,40, do. loco ohne Faß (70er) 33,70. Matt.

Berlin, 6. September. **Getreide- und Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Auerbach und Benas.) Weizen per Septbr.-Oktbr. Mk. 150,50, Mai 162,50. Roggen per Septbr.-Oktbr. Mk. 132,50, Mai 141,10. Hafer per Septbr.-Oktbr. Mk. 157,50, Mai 148,00. — Spiritus loco ohne Faß Mk. 34,80, mit Faß per September 33,20, per Septbr.-Oktbr. 33,30, per Mai 39,20. Tendenz: Stetig. Privatdiskont 4½ %.

Berlin, 6. September. (T. D.) Russische Rubel 212,20.

Magdeburg, 5. September. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—. Nachprodukte excl. 75% Rendement 12,80. Stetig.

Statt besonderer Meldung.

Nach schwerem Leiden verschied sanft am 3. September unser innigstgeliebter einziger Sohn, unser treuer Bruder, Schwager und Onkel (9898)

Nathan Liebert

im 30. Lebensjahre. (9898)

Berlin, Belleallianceplatz 12.

Im Namen der Hinterbliebenen die trauernden Eltern

J. Liebert und Frau.

Landwirthschaftl. Verein Garnsee.

Sitzung am Sonnabend, den 9. d. Mts., Nachmittags 6 Uhr.

Zur

ordentl. General-Versammlung

der

Actien-Gesellschaft

Zuckerfabrik Neu-Schönsee

laden wir die Herren Aktionäre

Mittwoch, den 27. September cr,

Mittags $11\frac{1}{2}$ Uhr,

nach der Zuckerfabrik Neu-Schönsee ergebenst ein.

Tagesordnung.

1. Bericht des Vorstandes über den Gang und die Lage des Geschäftes unter Vorlegung der Bilanz;
2. Antrag des Aufsichtsrathes auf Decharge-Ertheilung evtl. Wahl einer Revisions-Commission zur Prüfung der Bücher des Geschäfts-Jahres 1892/93; (9807)
3. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsrathes für den statutenmäßig ausscheidenden Herrn Graf von Alvensleben.

Die Aktien ohne Dividendenscheine sind nach § 19 bis zum 25. September d. Js. dem Vorstandsmitgliede, Herrn Director Schmitz, Neu-Schönsee, behufs Empfangnahme der betreffenden Legitimationskarten zu übersenden.

Neu-Schönsee, den 2. Septbr. 93.

Der Aufsichtsrath der Zuckerfabrik Neu-Schönsee.

E. v. Bieler. A. Rothermundt.
Graf von Alvensleben. A. Martin.
C. Schmelzer.

Deutscher Inspektoren-Verein.

Zweig-Verein

Konitz Wespr.

Sitzung Sonntag, den 10. d. Mts. in Konitz $2\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags: Hotel Krebs (Englisches Haus), wozu die geehrten Herren Mitglieder, Freunde und Gönner ergebenst einladet (9803)

Der Vorstand.

gez. Ignee. gez. Grossgerge. gez. Volz.

Stoyke's Hotel

Jablonowo.

Sonntag, den 10. September:

Großes Concert

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Reg. Nr. 21.

Entree 50 Pf. — Anfang 3 Uhr.

Nach dem Concert: (9821)

Tanz.

Espenhöhe.

Nach Beendigung des Sonntag, den 10. September cr. stattfindenden

Kinderfest, großer Ball

wozu um recht zahlreichen Besuch bittet

O. Gorkow, Gastwirth.

Krebse

Groll's Restaurant.

Streit's Hôtel

Allenstein.

Special-Ausschank

von

Augustiner-Bräu

Hochachtungsvoll

Otto Holzky.

Alle, die mir noch für Waare schulden, fordere hiermit auf, ihr Conto bis spätestens den 15. d. Mts. zu begleichen.

Hermann Muchlinski.

Die Badeanstalt

Schützen- u. Blumenstr., ist tägl. von Morg. 8 Uhr bis Abends 8 Uhr geöffnet, die Bäder werden aus gesundem Quellwasser hergestellt. (9795)

Im Schützensaale.

Donnerstag, den 7. ds. Mts., Abends 8 Uhr:

CONCERT

des herzoglich koburgischen Hofopernsängers

Robert Becker

unter gütiger Mitwirkung der hiesigen Liedertafel.

Durch Herrn **Becker** gelangen zum Vortrage: „Das Zauberlied", von Meyer-Hellmund, „Entflieh mit mir", von O. H. Lange, „Der Schwur", von C. Reinicke, „Am stillen Heerd", „So ruft der Lenz in den Wald", aus dem „Meistersinger" von R. Wagner, Drei Scenen a. d. „Bajazzo", von Leon Cavallo, und das Tenor-Solo aus dem von der Liedertafel vorgetragenen „Nachtigall im Mondenscheine", von Schrader. (9852)

Billets zum nummerirten Sitz à 1,50 Mk., unnummerirter 1 Mk., für die Mitglieder der Schützengilde und der Liedertafel nummerirter Sitz 1 Mk., unnummerirter 75 Pf., Stehplatz 50 Pf., sind an der Geschäftskasse des Herrn Fritz Kyser zu entnehmen.

In den letzten 3 Jahren **2592** Stück geliefert. Von keiner Konkurrenz in Deutschland auch nur annähernd erreicht.

Locomobilen und halbstationäre Dampfmaschinen

von 2 bis 60 Pferdekräften, (8520)

Hochdruck- und Compound-System.

Dampf-Dresch-Maschinen

in allen Größen, unter Garantie für unübertroffene Leistungen, geringst. Brennmaterialverbrauch, beste Construktion und vorzüglichste Materialien aus der Fabrik von

Heinrich Lanz, Mannheim

empfehlen und halten Lager

Hodam & Ressler, General-Agenten, Danzig,

Maschinen-Fabrik und Maschinen-Reparatur-Werkstatt.
Sämmtliche Maschinen und Geräthe für Landwirthschaft und Industrie.

Reines Prima

Thomas-Phosphat-Mehl

— feinster Mahlung; ohne jede Beimischung —

Deutsches Superphosphat

in Folge günstigen Abschlusses billig.

Prima Chili-Salpeter, Kainit

offerire unter Gehaltsgarantie.

A. P. Muscate

Landwirthschaftl. Maschinenfabrik

Danzig u. Dirschau.

E. Bieske — Königsberg i. Pr.

(vorm. Fr. Poepcke.) **Hintere Vorstadt 3.**

I. Geschäft zur Ausführung von **Brunnen** jeder Art.

Empfiehlt sich zur Anlage von **Rohrbrunnen, Röhrenfilterbrunnen, Kessel- und Senkbrunnen,** Vermehrung der Leistung vorhandener Brunnen etc. — Herstellung completter **Wasserleitungen u. Entwässerungen.**

II. Pumpenfabrik.

Empfiehlt vom reichhaltigen Lager in vorzüglicher Ausführung: **Eiserne Ständerpumpen, einfach- und doppeltwirkende Sauge- u. Druckpumpen, Kellerpumpen, Flügelpumpen, Spritzen, Dampfpumpen und Pulsometer.** — Ferner Kraftantriebe jeder Art für vorstehende Pumpen als: **Göpelwerk, Dampf-, Gas- und Wind-Motore.**

Specialität: **Tiefpumpen** für Wasserstand in grösseren Tiefen. — Anschläge, Prospecte u. Preiscourante auf Wunsch gratis und franco.

Feiertagshalber bleibt mein Geschäft am 11., 12. und 20. d. Monats **geschlossen.** (9882)

J. Cohnberg.

Hochfeinen { Schweizer, Tilsiter, Limburger, Niederunger } **Käse**

offer. Alexander Loerke, Getreidem. 19.

Ein noch sehr gut erhaltener eiserner Ofen steht sehr billig zum Verkauf. Anzusehen bei Herrn Kaufmann Reiß. Wendt, Festungsstraße 16.

Zur Saat

feinsten Eppweizen

à Centner 8,00 Mk., verkauft (9908)
Jesionowski, Culmsee.

---

4 Bienenstöcke und 1 Bienenhaus

stehen billigst zum Verkauf. Zu erfr. b. Herrn Lehrer Jeske, Königl. Buchwalde bei Jablonowo. (9875)

Marienb. Pferdeloose à 1 Mk., nur noch wenige bei **Gustav Kauffmann.**

Die Maschinenfabrik u. Reparatur-Werkstatt

von

Hodam & Ressler, Danzig

Hopfengasse Nr. 81/82 (Speicherinsel)

übernimmt die **Reparatur** von allen **landwirthschaftlichen** und **industriellen Maschinen** und **Geräthen, Müllerei-, Brennerei-** u. **Brauereimaschinen,** das **Einziehen von neuen Röhren u. neuen Feuerbüchsen in Locomobilen** u. stationäre **Dampfdreschmaschinen,** Lieferung neuer Transmissionsanlagen, ꝛc. ꝛc. und sichert bei solidesten Preisen, gediegene, sachkundige und schnelle Ausführung der Arbeiten zu. — Kostenanschläge, Zeichnungen kostenfrei. — Monteure für Auswärts stets disponibel.



Vorbereitungsanstalt für die Postgehilfen-Prüfung, Handelsfach u. Communalämter. Aelteste, grösste und sicherste Anstalt. Ueber 1300 bestanden die Prüfungen.

J. H. F. Tiedemann, Dir., Kiel.

Conservatorium für Musik Königsberg i. Pr.

Altstädt. Rathhaus. (9888

Beginn des Wintersemesters **1893/94** am 7. Oktober cr.

Die Direktion: Leimer.



Allein-Verkauf

der Schuhwaaren von **Otto Herz & Co., Frankfurt a./M.,** nur bei

J. Ascher,

Herrenstraße 27.

Sämmtliche Neuheiten der Saison in Damen- und Herrensachen von den einfachsten bis zu den elegantesten sind eingetroffen. (9852)

Gebrauchte, gut erhalt.

Locomobilen

fahrbar und stationär, werden in allen Größen zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten u. Nr. 9913 a. d. Exp. d Gesell. erb.

Leihsäcke

offerirt (7490) **B. Altmann.**

Zehn Bienenstöcke

Glockenkörbe, in zwei Jahren aus einem Schwarm gezogen, schwere und schwarmlustige Völker, hat wegzugshalber zu verkaufen **Krause,** Brennerei-Verw., Ostrowitt, Bahnst., Kreis Löbau Wp.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Räumlichkeiten

welche sich zu einer Speisewirthsch. eig., in einer Garnisonstadt nahe den Kasernen vom 1. Oktbr. gesucht. Gefl. Off. unt. 9566 an die Exped. des Geselligen erb.

Veränderungshalber ist vom 1. Oktober cr. eine **Wohnung** von 3 bis 4 Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen Blumenstraße 2. (9857)

In meinem neuerbauten Hause, Grabenstraße, sind noch **2 herrschaftliche Wohnungen,** in der I. und II. Etage belegen, von je 5 Zimmern, Balkon, sowie sämmtlichem Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen. (8126)

Gust. Osk. Laue, Graudenz.

Wohn., 2 Zimm., Küche n. Zbh. z. verm. Tuschend. 1a., a. Getreidem., a. n. a. d. Bahn.

Frdl. Wohnung u. ruhige Familie in bester Lage zu vermiethen. Wo? zu erf. i. d. Exp. d. Ges. u. 9862.

Ein Laden nebst **Wohnung,** in bester Lage, ist vom 1. Oktober cr. ab zu vermiethen. (8341 **Ernst Thomse,** Herrenstraße 19.

Möblirte Wohnung vom 1. Oktober ab billig zu vermiethen. **A. Berg,** Strasburg Wpr.

Möblirte Zimmer zu vermiethen. Trinkestr. 15, 2 Tr. links. Daselbst ist **Logis** zu haben.

Getreidemarkt 30, eine Treppe, zwei fein möblirte **Zimmer** von sofort oder 1. Okt. zu vermiethen. (9592)

Ein möblirtes Zimmer hochparterre, Getreidemarkt 12, vom 1. Oktober zu vermiethen. (9340 R)

Möbl. Zimmer z. verm. Speicherstr. 21.

E. freundl. mbl. Zimm. ist v. 15. Sept. od. 1. Okt. Blumenstr. 8, II zu verm.

Noch 2—3 Schüler find. **Pension** mit guter Pflege und Beaufsichtigung der Arbeiten bei (9859)
C. Klein, Blumenstr. 13, II.

Pension. Zum 1. Okt. find. 2—3 Schüler gute Pflege und gewissenhafte Aufsicht Marktplatz Nr. 14.

Briesen Wpr. (Kreisstadt.)

Ein Geschäftslokal

am Markt, beste Lage, nebst angrenzender Wohngelegenheit, speziell für Galanterie-, Manufakturwaaren- oder Ledergeschäft passend, vom 1. Oktober d. J. zu vermiethen. **J. Alexander.**

Pensionat in Danzig.

Schülerinnen höherer Lehranstalten und junge Mädchen die noch zur weiteren Ausbildung, herkommen wollen, finden freundliche Aufnahme bei Frau **O. Unruh,** Fleischergasse 69. Gute Empfehlungen stehen zur Seite.

Damen finden zur **Niederkunft** unter strengster Discretion Rath und gute Aufnahme bei Hebeamme **Dietz,** Bromberg, Posenerstr. 15.

Pension auf dem Lande wird für einen jungen Mann gesucht, welcher seiner Gesundheit halber in frischer Luft leben soll. Eig. Zimmer und Familien-Anschluß erwünscht. Adr. erb. postlagernd **D. 73 Danzig.** (9885

Pianinos

zu **Original-Fabrikpreisen** auch auf Abzahlung, empfiehlt

Oscar Kauffmann

(458) Pianofortemagazin.

Circus Kolzer, Danzig

auf dem Holzmarkt.

100 Personen. 60 Pferde.

Täglich

Gr. Gala-Vorstellung.

Zum Schluß: (7422)

Circus unter Wasser.

500 Kubikfuß Wasser verwandeln in 2 Minuten den Circus in einen See.

Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr. Ende 10 Uhr.

Anschluß zu allen Zügen.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 210.

Graudenz, Donnerstag] [7. September 1893.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 6. September.

— Zur Erleichterung der Beförderung von Heu und Stroh war es für die Zeit dieses Sommers gestattet, daß, wenn lange offene Wagen (von mehr als 7,2 Meter Länge) nicht zur Verfügung stehen, ausnahmsweise an Stelle eines solchen Wagens zwei offene Wagen geringerer Länge benutzt werden dürfen. Diese Ausnahme tritt am 1. Oktober d. J. wieder außer Kraft, um den Anforderungen des stärkeren Herbstverkehrs von Kohlen, Koks, Rüben und anderen Massengüter genügen zu können.

— Eine Generalversammlung der polnischen Bauernvereine der Kreise Ostrowo und Adelnau hat eine Erklärung angenommen, welche im Schluß lautet: „Die Mitglieder der Bauernvereine, sowie alle anderen, welche ihre Häuser vor einer gefährlicheren ansteckenden Krankheit als die Cholera schützen wollen, fordern wir hiermit auf, ihre Thüren und Fenster vor „Postep“ und dem „Orendownit“ zu schließen, weil dies Blätter sind, welche dem Sozialismus den Eintritt erleichtern und weit gefährlicher als die „Gazeta robotnicza“ (Arbeiterzeitung) sind. Dieselben streben nämlich dahin, die Mitglieder der Bauernvereine mit ihren Leitern zu entzweien, das Ansehen unserer Geistlichkeit zu untergraben, den Glauben in den Menschen zu schwächen und Streit und Uneinigkeit aus den Städten in unsere ländlichen Gemeinden zu übertragen.“

— Der Gerichtsassessor a. D., Stadtrath Lohwasser aus Mühlhausen i. Th., z. Zt. in Gnesen, ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Schlochau zugelassen.

— Der neuernannte Regierungs-Assessor v. Bergen ist der Regierung zu Gumbinnen überwiesen worden.

Kulm, 4. September. Gestern starb hier Herr Bürgermeister a. D. Kallweit im 66. Lebensjahre. Der Magistrat und die Stadtverordneten widmen dem Verstorbenen, der auch nach seinem Scheiden aus dem Amte der Stadt und ihrer Verwaltung allezeit ein warmes Interesse bewahrt und dasselbe insbesondere als Mitglied des Kuratoriums der Sparkasse bethätigt hat, einen Nachruf.

Kulmsee, 5. September. Gestern Vormittag bot sich auf dem Zuckerfabrikgrundstück ein interessantes und aufregendes Schauspiel. Der Monteur der Magdeburger Blitzableiterfabrik bestieg den einen der beiden Fabrikschornsteine, die 65 Meter hoch sind, von außen auf leichtgebauten Leitern von besonderer Konstruktion. Es wurde eine Leiter auf die andere gesetzt. Oben an der Krönung des Schornsteins wurde eine Leiter überhängend angebracht, und an dieser hängend arbeitete der Monteur an der Anbringung des Blitzableiters. Nach mehrstündiger Arbeit stieg der Monteur von der Höhe des Schornsteins, die Leitern, elf an der Zahl, gleichzeitig nach unten befördernd, wohlbehalten wieder herab.

Thorn, 5. September. Der Beginn der Arbeiten für unsere Kanalisation und Wasserleitung war im Terminplan auf den 1. April, der Schluß des ersten Arbeitsabschnittes auf den 1. Juli festgesetzt. Die Arbeiten begannen am 10. April, so daß der erste Arbeitsabschnitt 70 Arbeitstage nachher, also am 8. Juli hätte fertig sein müssen. Am 20. Juli waren die Kanäle in der Thurn-, Araber-, Jesuiten- und Seglerstraße fertig, ebenso die Ostseite des altstädtischen Marktes bis zur Schuhmacherstraße, die Bäckerstraße in Länge von 100 Meter und die Windgasse in Länge von 56 Meter. Außerdem hatte die Stadt auf eigene Rechnung zur Beschleunigung die Kopernikus- und Heiligegeiststraße kanalisirt. Die rückständigen Leistungen der Unternehmer Hinz und Westphal-Posen betrugen mehr als ein Drittel. Der Magistrat behielt ihnen nun wegen Nichtinnehaltung der Frist Zahlungen in Höhe von 110 000 Mark ein, worauf die Unternehmer klagbar wurden. Das Schiedsgericht tagte vor kurzem im hiesigen Rathhause. Die Kläger begründeten die Nichtinnehaltung der Frist mit technischen Einwänden: Fehlen von Steinen, Verweigerung der Abnahme, Fehlen von Zeichnungen u. s. w. Das Schiedsgericht erkannte dahin, daß der Magistrat nicht berechtigt gewesen sei, die Abschlagszahlungen vorzuenthalten. Auch seien die Arbeiten zur Zufriedenheit ausgeführt, da sie von den städtischen Bauamten fortwährend kontrolirt und abgenommen wurden. Der Magistrat hat also die 110 000 Mark herauszuzahlen. Wer die Kosten trägt, soll in einem neuen Termine entschieden werden, ebenso ob der Magistrat berechtigt war, den Unternehmern Bauten wegzunehmen; in verneinenden Falle werden diese wohl Entschädigungsansprüche stellen.

Am Sonnabend Abend brannte der Schafstall des Rittergutes in Rüdigsheim bis auf die Umfassungsmauern nieder, wobei auch 300 Schafe ihren Tod fanden.

y **Briesen**, 5. September. Die Kreis-Schulinspektion hat die Kreis-Lehrerkonferenz vom 7. auf den 19. September verlegt.

Q **Freistadt**, 5. September. Gestern Nachmittag brannten in Sawda-Wolla Scheune und Haus des Käthners Dorsch mit voller Ernte und Inventar nieder. Gerettet konnte nur wenig werden, da ein starker Wind den Brand begünstigte. — Der Bau der hiesigen evangelischen Schule schreitet rüstig vorwärts und dürfte noch diesen Herbst beendet werden. Im nächsten Jahre wird mit dem Bau der katholischen Schule begonnen werden, die unmittelbar an die evangelische gebaut werden soll.

, **Kl. Krebs**, 5. September. In der letzten Nacht sind Diebe in die hiesige Kirche gewaltsam eingebrochen. Sie hatten die Gartenpforte vom Schulzaune herausgehoben und sich eine Stange vom Schulhofe genommen, mit welcher sie ein Fenster einschlugen, während ihnen die Pforte als Leiter diente. Die Opferbüchsen wurden erbrochen und ihres Inhalts beraubt. Der Versuch, den Kirchenkasten in der Sakristei aus der Mauer herauszubrechen, mißlang. Es müssen unerfahrene und ungeübte Spitzbuben gewesen sein, denn sie haben anscheinend nicht die nöthigen Werkzeuge gehabt; mit dem großen Schlüssel der Kirchenthüre haben sie den Kirchenkasten aufbrechen wollen. Der Einbruch in die Kirche ist für die Diebe nicht lohnend gewesen, denn sie haben nichts von den werthvollen Kirchenutensilien, wie Leuchter, Kruzifix und dgl., mitgenommen.

ρ **Aus dem Kreise Stuhm**, 4. September. Die Ruhr ist in den letzten Wochen in Altmark und Umgegend mit erneuter Heftigkeit und häufig mit tödtlichem Ausgang aufgetreten. Die Vermuthung, daß das Wasser der Bache infizirt sei und die Verbreitung der Krankheit befördere, ist dadurch widerlegt, daß die Krankheit in Familien aufgetreten ist, die eigenen Brunnen haben und weit entfernt von der Bache wohnen. Die Behörde forderte auf, daß man zwei Brunnen im Orte und hat, wie es heißt, eine Beihilfe angeboten. Die Anlage würde indeß mindestens 1600 Mk. kosten, wozu die ausgebauten und nicht interessirten Besitzer die größte Hälfte tragen müßten. Da nun außerdem 14 Brunnen am Orte sind und die Gemeinde mit einer großen Schuldenlast vom Schul- und Chausseebau her zu kämpfen hat, so kann man sich des Widerspruchs wohl versehen.

E **Aus dem Kreise Stuhm**, 5. September. Gestern Nachmittag hat sich ein bedauerlicher Unglücksfall zugetragen. Der Kreislazarethwärter Getze aus Stuhm war damit beschäftigt, sein aus der königlichen Forst gekauftes Klobenholz nach Hause zu fahren. Unweit der Stadt Stuhm gerieth das Gefährt des Herrn G. mit einem vorüberfahrenden Gefährt zusammen, durch den Ruck stürzte Herr G. vom Wagen und wurde überfahren. Er liegt schwer krank darnieder.

Aus dem Schwetzer Kreise, 5. September. Sonntag feierte der Bukowitzer Kriegerverein das Sedanfest im herrschaftlichen Parke. Bei ungünstigem Wetter sollte auch die, von dem polnischen Grafen v. Czapski erbaute Kapelle zur Verfügung gestellt werden. Hierüber aber war die polnische Bevölkerung höchst aufgebracht, und wie man hört, hatte sich eine Gesellschaft zusammengerottet, welche die Räume mit Forken säubern wollte. Einige versteckte Forken wurden auch gefunden. Die Kapelle ist aber in ihrem Bau nicht vollendet und darum durch Einweihung ihrem eigentlichen Zweck garnicht übergeben worden.

s **Aus dem Kreise Schwetz**, 5. September. Dank der Bemühungen einzelner Besitzer von Oedländereien sind in den letzten Jahrzehnten viele hundert Hektar Sandboden mit Kiefern besamt worden. Leider werden die Bestrebungen einzelner aber durch den immer mehr überhand nehmenden Walddiebstahl zu schanden gemacht, so daß es vorkommt, daß manche Besitzer von Kiefernanpflanzungen diese abholzen lassen, nur um nicht deswegen Aerger zu haben.

y **Flatow**, 4. September. Auf dem heutigen Markt war so viel Rindvieh aufgetrieben, wie seit Jahren nicht. Der Platz war nicht im Stande, sämmtliches Rindvieh zu fassen, so daß dasselbe in den anliegenden Straßen aufgestellt werden mußte. Die Preise waren recht befriedigend. Die Pferde waren mit wenigen Ausnahmen schlecht und wenig begehrt.

P **Neustadt**, 4. September. Der Kreistag hat genehmigt, daß zur Prämiirung treuer Dienstboten jährlich eine bestimmte Summe in den Etat eingestellt und dem Kreisausschuß die Ausführung dieses Beschlusses übertragen werde. Solche Prämien werden den Dienstboten männlichen und weiblichen Geschlechts bis zum 30. Lebensjahre gewährt. Das Kuratorium der Kreissparkasse hatte den Antrag gestellt, die Einleger in beschränkter Weise an dem Geschäftsgewinne Theil nehmen zu lassen, indem besonders fleißige Sparer aus dem Stande der Dienstboten, Arbeiter und kleinen Handwerker durch Gewährung von Sparprämien ausgezeichnet werden, und zwar da die Gewährung von 30 Prämien zu 5 Mk. und 150 Prämien zu 3 Mk. in Aussicht genommen. Der Kreistag trat dem Vorschlage bei und bewilligte zu dem angegebenen Zwecke 600 Mk. aus den Rechnungsüberschüssen des Jahres 1892.

Elbing, 5. September. Welche bösen Folgen übermäßige Kraftübungen nach sich ziehen können, zeigt ein am Sonnabend hier vorgekommener höchst trauriger Fall. Der Kaufmann Sch. hatte mit mehreren anderen Personen Uebungen im Heben von schweren Gewichten ausgeführt. Als er einen außergewöhnlich schweren Gegenstand heben wollte, brach er plötzlich zusammen, wurde vom Brustkrampfe ergriffen und starb nach einigen Minuten. Zwei unversorgte Kinder im Alter von fünf und zehn Jahren trauern um ihren Vater.

S **Marienburg**, 5. September. Herr Stadtsekretär Pompecki wurde heute in seinem Büreau vom Schlage gerührt und war sofort todt. — Im oberen Kreuzgang des Hochschlosses schreiten die Deckenmalereien schnell vorwärts. Meistentheils sind sie in mattgrüner und rother Farbe gehalten; über der Konventskirchenthür ist das vom Jahre 1280 stammende Thonbildwerk, die goldene Pforte, prachtvoll erneuert, mit Goldschmuck und in mattgrüner Farbe auf dunklem Grunde gehalten. Auch die Schlafsäle der Ritter werden in kürzester Zeit fertig gestellt sein. In der Nähe der Eingangsthür zu diesen ist unter einem Kreuze ein Gedicht: „die Ermordung Werner v. Orseln's durch Johann v. Enndorf“ in altdeutscher Schrift angebracht.

Marienburg, 4. September. Herr Friseur K., ein etwas nervöser Mann, war heute auf seine Steuer-Reklamation hin zu einem Termin auf das Landrathsamt geladen worden. Im Laufe der Verhandlung bemächtigte sich seiner eine solche Erregung, daß er von einem Schlaganfall betroffen wurde. Mittelst Wagen mußte er nach Hause gebracht werden, wo der Arzt eine Lähmung der linken Körperhälfte feststellte. Der Zustand des Bedauernswerthen ist sehr bedenklich.

P **Aus dem Kreise Pr. Eylau**, 5. September. In dem Torflager des Besitzers L. in Kl. Borken fand man vor Kurzem in der untersten Schicht des 5 Meter tiefen Lagers saftig grünes Moos, wie es frischer und schöner nicht im Walde gefunden wird, ferner Walnuß- und Haselnußschalen, sowie Weizenkörner von dem Aussehen, als wären sie eben geerntet. In einer weiter nach oben gelegenen Schicht fanden sich dagegen allerlei Schnecken- und Muschelschalen, Versteinerungen und Fischgräten, welche Fischen von bedeutender Größe angehört haben müssen.

r **Angerburg**, 4. September. Das Sedanfest hatte für unsere Stadt eine besondere Bedeutung durch die Einweihung eines Kriegerdenkmals, bestehend in einer am Kirchplatz aufgestellten Sandsteinbüste Kaiser Wilhelm I. Zur Einweihung dieses Denkmals waren auch Krieger aus benachbarten Städten erschienen. Herr Landrath Dr. Beeckmann übergab mit einer längeren Rede dieses Denkmal der Kirchengemeinde, in deren Namen es der Vertreter derselben, Herr Pfarrer Müller übernahm.

P **Bartenstein**, 5. September. Nachdem der Umbau der hiesigen Bairisch- und Braunbier-Brauerei, sowie die Einrichtung mit Dampfbetrieb und mit elektrischer Beleuchtung vor Kurzem vollendet war, hatte der Besitzer derselben, Herr Engelbrecht, die städtischen Behörden, die Vorstände sämmtlicher Vereine der Stadt, sowie seine Kunden aus Stadt und Land zu einer eingehenden Besichtigung der neuen Einrichtung eingeladen. An die Besichtigung schloß sich ein Frühstück im Hotel Königsberg, welches ebenfalls der Firma gehört und am Nachmittage fand im Schützenpark ein allgemeines Volksfest statt, bei dem es Freibier, Konzert, Scheibenschießen und Feuerwerk gab.

+ **Rössel**, 5. September. Gestern tagte hier eine von Erzpriester Romahn einberufene Wählerversammlung zur Vorberathung auf die Landtagswahl. Der Hauptredner war Romahn. Für die Kandidatur sei ein katholischer Geistlicher des Ermlandes in Aussicht genommen, dessen Name aber vorläufig nicht genannt werde, weil seine Zusage noch von höherer Einwilligung abhänge. Bürgermeister Will trat für die Aufstellung des Reichstagsabgeordneten v. Wolszlegier (Pole) ein, weil dieser eine eifrige Mitwirkung zur Bewilligung einer Bahnlinie von Korschen über Rössel nach Sensburg fest zugesagt habe. Schließlich wurden etwa 20 Vertrauensmänner gewählt, die für die Zentrums-Kandidaten in Stadt und Umgegend agitiren, sich aber vorher auf einer Vertrauensmänner-Versammlung in Wartenburg Instruktionen holen sollen. Den Führern der hiesigen Zentrumspartei wurde während des ganzen Abends heftig widersprochen.

d **Saalfeld**, 5. September. Die diesjährige Kreislehrerkonferenz war von 63 Lehrern und 8 Lokalschulinspektoren besucht. Organist Heckmann hielt eine Lektion über die Erfüllung des fünften Gebots; darauf referirte Organist Sonntag über das Thema: „Wie beweist der Lehrer seiner Schulgemeinde, daß er ernstlich bestrebt ist, ihr Bestes zu suchen und zu fördern.“ Minister zur Gründung einer Kreislehrerbibliothek 300 Mark bewilligt habe. Um außerdem die Bibliothek noch mehr vervollständigen zu können, wurde die Gründung eines Vereins beschlossen, dem die meisten Versammelten beitraten.

K **Marggrabowa**, 5. September. Seit 14 Tagen regnet es hier fast beständig, so daß die Hoffnungen des Landmannes auf ein reiche Ernte vereitelt zu werden scheinen. Es steht noch sehr viel Getreide auf dem Felde. Der Roggen beginnt auszuwachsen.

Bromberg, 5. September. Der Lehrerverein hielt gestern Abend seine erste Generalversammlung ab. Gewählt wurden zum Vorsitzenden Seminardirektor Tobias, zum Stellvertreter Pastor Reichert, zum Schriftführer Bürgerschullehrer Augschun, zum Stellvertreter Hauptlehrer Heß, zum Kassirer Blindenanstalts-Vorsteher Wittig und zu Beisitzern Hauptlehrer Bölker und Lehrer Giebutowski.

! **Aus dem Kreise Inowrazlaw**, 5. September. Auf der Lehrerkonferenz in Gränkirch hielt Herr Semrau-Dombie einen Vortrag über das Thema: „Die Erziehung der Jugend vom 14. bis 18. Jahre, eine unabweisbare Forderung von Schule, Staat und Kirche.“ Gleichzeitig verabschiedete sich Herr Kreisschulinspektor Schwanbeck von den Lehrern. Herr Schwanbeck tritt am 24. d. M. sein neues Amt als erster Geistlicher in Wehlau an.

! **Aus dem Kreise Inowrazlaw**, 4. September. Gestern beging der Kriegerverein Tarkowo das Fest der Fahnenweihe. Der Vorsitzende Herr Distriktskommissar Gottschalk hielt eine kurze Feldandacht ab. Herr Hauptmann Timm vollzog den Weiheakt, in dem er die Fahne unter dem Wahlspruch: „Dem Feinde Trutz, dem Reiche Schutz“ dem Vorsitzenden übergab. Eine kleine Parade schloß die Feier. Beim Einbruch der Dunkelheit fand Zapfenstreich statt, dann wurde ein Feuerwerk abgebrannt.

Weißenhöhe, 4. September. Vorgestern brachte ein Brieftaubenzüchter im Auftrage des Kriegsministeriums 40 Brieftauben aus Thorn hierher, um sie aufsteigen zu lassen. Vormittags ließ er zunächst 19 und später 21 Tauben aufsteigen. Die Tauben kreisten eine Weile in der Luft und schlugen dann die Richtung nach Thorn ein.

Verschiedenes.

— Neue Wasserfilter sind aus Anlaß der wieder drohenden Choleragefahr in Oesterreich bei den Truppen eingeführt worden. Dieser Filter besteht aus einem gewöhnlichen, etwa zehn Liter haltenden Wasserkübel von wasserdichter Leinwand, das Bodenstück ist trichterförmig gestaltet und mit einer Ausflußöffnung versehen. In diesem Kübel befinden sich zwei Drahtsiebe und zwar das eine innerhalb der oberen Hälfte, das untere unmittelbar oberhalb des trichterförmigen Bodenstückes. Beim Gebrauche des Filters wird überdies eine Handvoll Asbest zwischen beide Siebe geworfen, damit ist der Filter fertig. Man hängt ihn oberhalb eines entsprechend großen Gefäßes auf, gießt die Flüssigkeit in den Filter, schüttet den noch nicht genügend filtrirten Theil des Wassers wieder in den Filter zurück und läßt dann den Inhalt in das unten befindliche Gefäß rinnen; das Wasser, das nun herauskommt, ist völlig klar, geruchfrei und vollkommen trinkbar. Der Asbest zertheilt sich in der Flüssigkeit in eine lose, breiartige Masse, welche sofort alle in der Flüssigkeit enthaltenen festen und organischen Bestandtheile aufnimmt und nur das reine, fast völlig bazillenfreie Wasser durchläßt. Der bereits gebrauchte Asbest kann immer wieder weiter gebraucht werden, indem man ihn durch Waschen, Pressen oder Ballen in der Hand von den aufgenommenen Stoffen reinigt. Die großen Filter können für ganze Abtheilungen in wenigen Minuten aus jeder Pfütze trinkbares Wasser liefern. — Von den für einzelne Soldaten bestimmten kleinen Filter stehen 12000 Stück bei den jetzt in Galizien manövrirenden Truppen in Verwendung. Statt des großen Wasserkübels hat der Soldat ein rundes, etwa tellergroßes Stück wasserdichter Leinwand, welches durch eine Schnur entlang des Randes zusammengezogen werden kann und in dessen Mitte ein becherförmiger Trichter von Zinn befestigt ist. In diesem Trichter vermitteln im Kleinen zwei Drahtsiebchen und ein Stückchen Asbest von der Größe und doppelten Dicke eines Zweimarkstücks das Filtern genau so wie bei den großen Filtern. Das filtrirte Wasser kann der Soldat in jedes beliebige Gefäß oder direkt in den Mund rinnen lassen.

— Der österreichische Militärmantel geht nun auch einer Modernisirung entgegen. Nicht die Offiziere, wohl aber die Mannschaften beklagten sich häufig über den Mantel. Denn im Sommer ist er zu warm und im Winter schützt er nicht genügend vor der Kälte. Dem soll nun durch ein auf- und abknöpfbares Futter abgeholfen werden. Im Sommer soll das Mantelfutter im Kompagniemagazin hinterlegt bleiben, so daß die Mannschaft in der warmen Jahreszeit nur einen leichten Mantel zu tragen hat. Bei Eintritt der rauhen Jahreszeit wird das Mantelfutter ausgegeben; dasselbe ist bedeutend stärker und wärmer als das bisherige leichte Futter. Die seit nahezu einem Jahre bei der Truppe gemachten Erfahrungen stellen sich sehr günstig für die Annahme des auf- und abknöpfbaren Futters.

— Fünf Revolverschüsse hat dieser Tage im Kurort Berneck bei Bayreuth der bairische Premierlieutenant von Burchtorff, der Sohn des Bayreuther Regierungspräsidenten, auf Kurgäste abgefeuert, die einen von ihm mißhandelten Knaben schützen wollten. Ein Polizeidiener mußte dem Offizier die Waffe entwinden, mit der glücklicherweise niemand getroffen worden war.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Sorge, Band I, Blatt 1, Artikel 3 auf den Namen des Gutsbesitzers Felix Scheringer zu Sorge eingetragene im Kreise Schlochau Wpr. belegene Gut

am 5. Oktober 1893,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht an Ort und Stelle auf dem Gute Sorge versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 973,95 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 253,87,95 Hektar zur Grundsteuer, mit 390 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 11, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 6. Oktober 1893,
Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11, verkündet werden. (3163)

Schlochau, den 5. Juli 1893.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Fähr- und Eisbahngeld-Einnahme der Weichselfähre zu Gingowko bei Schwetz soll vom 1. Februar 1894 ab auf 1 Jahr mit stillschweigender Verlängerung von Jahr zu Jahr anderweit verpachtet werden. (9833)

Hierzu haben wir einen Termin auf

Mittwoch, d. 18. Oktober d. J.
Vormittags 9 Uhr

im Dienstzimmer des Königl. Steuer-Amtes zu Schwetz angesetzt, in welchem Termin jeder Bietungslustige zur Sicherung des Pachtgebots eine Bietungskaution von 600 Mark zu hinterlegen hat.

Die Pachtbedingungen können bei dem Königl. Steuer-Amte zu Schwetz und in unserer Registratur während der Dienststunden eingesehen werden.

Konitz, den 1. September 1893.
Königl. Haupt-Steuer-Amt.
Brandes.



Bekanntmachung

der Holz- und Torf-Verkäufe und Zahlungsfristen für das Königliche Forst-Revier Hagenort für das Quartal Oktober-Dezember 1893.

Aus sämmtlichen Schutzbezirken des Reviers in Nürnberg'schen Gasthause zu Hagenort am (9754)

10. Oktober
7. November } Vormittags 11 Uhr.
5. Dezember

Hagenort, den 1. September 1893.
Der Königliche Oberförster.
Asten.

Strauchholzsubmission in der Oberförsterei Jammi.

Das gesammte, in den Abtriebs- und Durchforstungsschlägen der Oberförsterei Jammi (mit Ausnahme der Revierabtheilung Weißheide) im Wirthschaftsjahr 1. Oktober 1893/94 zur Aufarbeitung gelangende, sowie das aus dem Wirthschaftsjahre 1892/93 noch unverkauft gebliebene Nadelholz-Reisig III. Klasse soll, soweit dasselbe nicht für fiskalische Zwecke reservirt wird, in dem ungefähren Quantum von je 10000 rm, also im Ganzen 20000 rm, im Wege des schriftlichen Aufgebots getrennt in je einem Loose verkauft werden. Die Gebote sind für das ganze Quantum, und zwar getrennt für das 93er und 94er Reisig, in vollen Prozenten der Taxe (welche pro rm 30 Pfg. beträgt), mit der Erklärung abzugeben, daß Bieter sich den ihm bekannten (von hier gegen 50 Pfg. Copialien zu beziehenden) Verkaufsbedingungen unterwirft, und sind die bezüglichen Offerten verschlossen mit der Aufschrift: „Strauchholzsubmission Jammi" bis zum **5. Oktober d. Js.**, Morgens 8 Uhr, entweder oder in dem am selben Tage im Dschinski'schen Hotel in Gornsee Mittags 12 Uhr stattfindenden Termine zur Eröffnung einzureichen. Das nach erfolgtem Zuschlage sofort zu zahlende Angeld wird auf 500 Mk. festgesetzt.

Der Forstmeister. (9830)

Weidenverpachtung und Waldfaschinenverkauf.

Am **Dienstag, den 19. September d. Js., Nachmittags 2 Uhr**, sollen im Ostrometzko'er Fährkruge ca. 140 Morgen einjährige Weiden zum einmaligen Schnitt resp. die zum Gute Ostrometzko gehörigen Weidenkämpe auf mehrere Jahre meistbietend verpachtet werden. Ferner findet Verkauf der im Forstrevier Ostrometzko aus dem Einschlage 1893/94 zu schlagenden Waldfaschinen statt.

Ostrometzko, den 4. September 1893.
Der Oberförster.
Thormählen. (9664)

Bekanntmachung.

Nachstehende

Polizei-Verordnung:

Auf Grund der Bestimmung der §§ 137 Abs. 2, 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883, sowie auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 verordne ich für den Umfang des Regierungsbezirks Marienwerder was folgt: (8379)

§ 1. Die nach § 9 des durch die Allerh. Kabinetsordre vom 8. August 1835 (G.-S. S. 240) genehmigten Regulativs, betr. die sanitäts-polizeilichen Vorschriften bei ansteckenden Krankheiten, durch § 25 daselbst angeordnete **Pflicht zur Anzeige eines jeden Cholera-Erkrankungsfalles** wird auf alle der Cholera **verdächtigen** Fälle (von heftigen **Brechdurchfällen** aus unbekannter Ursache, mit **Ausnahme** der Brechdurchfälle bei **Kindern** bis zum Alter von **zwei Jahren**) ausgedehnt.

§ 2. **Alle Familienhäupter, Haus- und Gastwirthe, sowie Medizinal-Personen** sind verpflichtet, von allen in ihrer Familie, ihrem Hause und ihrer Praxis vorkommenden Fällen, von Erkrankungen der im § 1 gedachten Art nicht nur der zuständigen Polizeibehörde, sondern gleichzeitig auch dem zuständigen Kreisphysikus ungesäumt schriftlich oder mündlich Anzeige zu machen.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften der §§ 1 und 2 werden, soweit sie nicht den Bestimmungen des § 327 des Reichsstrafgesetzbuches unterliegen, mit einer Geldstrafe bis zu 60 Mark eventl. mit entsprechender Haft bestraft.

§ 4. Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft

Der Regierungs-Präsident.
v. Horn.

wird hierdurch wiederholt zur strengsten Nachachtung zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Graudenz, den 26. August 1893.
Die Polizei-Verwaltung.

Oeffentliche Versteigerung

Freitag, den 8. d. Mts.,

werde ich zwangsweise verkaufen:

1. Bei dem Pächter **Carl Menke** in **Kl. Kommorsk**
Vormittags 10 Uhr.
eine Fläche Kartoffeln

2. Bei dem Eigenthümer **Gardzielewski** in **Skurszejewo**
Vormittags $10\frac{3}{4}$ Uhr.
eine Fläche Kartoffeln.

Neuenburg. **Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

In der **Jacob Markus**'schen Concurssache wird, nachdem der bestätigte Zwangsvergleich vom 18. August 1893 rechtskräftig geworden, zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, welche auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht ausliegt, Termin auf den

21. September 1893,
Vormittags 9 Uhr

anberaumt. I. N. 3/92 [19]. (9883)

Gollub, den 30. August 1893.
Königliches Amtsgericht.

Preis pro einspaltige Petitzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 12 Silben gleich einer Zeile

Buchhalter

sehr gewandt, sucht Stellung per 1. Oktober cr. Gefl. Offerten beliebe man an die Geschäftsstelle der Ostdeutschen Presse, Bromberg, unter B. O. 507 zu richten. (9749)

Den Herren Landwirthen empfiehlt sich bei vorkommendem Bedarf zur kostenfreien Besorgung zuverlässiger

Wirthschaftsbeamten

jeder Branche die
Central-Güter-Agentur Bromberg
Severus & Zitzlaff.

Eine Rechnungsführerstelle

wird auf einer größeren Besitzung gesucht. Kaution kann gestellt werden. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9844 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche von sofort oder zum 1. Okt. Stellung als erster oder alleiniger

Inspektor

auf einem größeren Brennereigute; bin 6 Jahre in der väterlichen Brennereiwirthschaft thätig gewesen, habe einjährig bei der Artillerie gedient und schon zeitweise selbstständig gewirthschaftet. Offerten unter Nr. 9761 an die Expedition des Geselligen.

Ohne Gehalt

gegen Tantieme v. Reinertrage, sucht intell., verh. Landwirth selbstst. Guts-verw. Gefl. Off. u. Oberinspektor in Sukowy b. Strelno. (8717)

Jg. gb. **Landwirth**, einj. Zgn., 4 J. b. F., g. Zgn., f. z. 1. Okt. St. dir. u. Prinz. Off. u. 9705 a. d. Exp. d. Geselligen erb.

Ein jg. **Landw.**, d. Landesspr. mächt., m. ldw. Buchf. u. Gutsschr. vtr., f. Stell. Gfl. Off. **B. B. II** postl. Stuhm.

Ein solider, zuverlässiger, erfahrener **Inspektor** 39 Jahre alt, unverheir., noch in Thätigkeit, mit besten Zeugnissen, sucht sofort od. zum 1. Oktober Stell. a. **Feld- oder Hof-Inspektor**

Offerten unter Nr. 9847 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Zum 1. Oktober oder später suche Stellung als (9939)

Inspektor.

Bin 28 Jahre alt, ev., geb. Landwirth, militärfrei, geb. Kavallerist, 5 J. beim Fach. Off. A. B. postl. Neuenburg Wpr.

Ein gebild., junger Mann, 29 Jahre alt, der durchaus selbstständig arbeiten kann, sucht zum 1. Oktober cr. Stellung

als Rechnungsführer und Amtssekretär.

Gefl. Offerten unter Nr. 125 postlag. Flederborn i/Pom. erbeten. (9603)

Ein junger Mann, Materialist, der mehrere Jahre im Comtoir u. Speditionsgeschäft thätig ist, sucht p. 1. Okt. Stellung in einem

Speditions-Geschäft.

Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9776 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

1 kautionsfähig. Holzhändler

21 Jahre beim Fach, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, eine Stellung **als selbstständ. Verwalter** eines Waldgeschäfts, Mühlen-Etablissements oder Platzgeschäfts. Meldungen briefl. unt. Nr. 9556 an die Exped. des Gesellig. erb.

E. j. Mann, 22 J. alt, d. Col.-Cig.-Branche, sowie Essigfabr. firm, auf gute Zeugnisse gestützt, sucht vom 15. Septbr. resp. 1. Oktober Stellung. Gefl. Off. bitte u. **F 999** postl. Thorn.

Jüngerer Handlungs-Commis, mit Prima-Zeugnissen, sucht zum 1. Oktober Stellung. (9562)

Adressen unter C. S. 100 postlagernd Pritzerbe a/Havel.

Ein Schneidemühlen-Werkführer

39 Jahre alt, der mit der Führung und sämmtlichen vorkommenden Reparaturen an allen Sägewerken, sowie mit der gründlichen Ausnutzung der Hölzer vollständig vertraut ist, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse, zum 1. oder 15. Oktober cr. Stellung. Gefl. Off u. Nr. 9911 an die Exp. des Geselligen.

Ein zuverlässiger, tüchtiger **Müller**, mit sämmtlichen Müllereimaschinen der Neuzeit vertraut, sucht, gestützt auf vorzügliche langjährige Zeugnisse, von sofort eventl. auch später dauernde u. lohnende Stellung. Off. erb. **Adolf Schuessler**, Kunstmühle, Liebstadt Opr. (9916)

Ich suche Stellung als **Gärtner**. Bin verh., mit kl. Familie, Fachkenntnisse gut. Antritt 1. Oktober oder Martini. (9840)

F. Büttner, Gr. Jauth,
bei Rosenberg Wpr.

Stelle ist besetzt. Schubert, Danzig.

1 gel. Drogist, 22—25 J. alt, 3 ält. u. 5 jüng. Materialisten, einige m. d. Eisenwaaren- u. Getreide-Branche bew., erh. bei Einsendung d. Zeugniß-Abschr. u. Gehaltsanspr. sofort resp. 1. Oktober gute und dauernde Stelle. Meldungen erb. **F. Born, Königsberg i. Pr.**, Schönbergerstr. 32. (9845

2 tücht. Material. suche z. sofort. Eintritt f. die Filiale einer großen Dest. i. Auftr. **Preuss, Danzig**, Drehergasse.

Ein jüngerer Materialist

findet dauernde Stellung bei **Julius Kloß, Johannisburg Opr.**

Wir suchen (9887)

als Expedienten

einen gewandten jungen Mann mit guter Handschrift zum baldigsten Antritt. **Gebrüder Paul, Königsberg i. Pr.**, Treibriemenfabrik, Geschäft für technische u. chirurgische Gummiwaaren.

Ein flotter Verkäufer

der auch polnisch spricht, findet in meinem Tuch-, Manufactur-, Mode- u. Confections-Geschäft dauernde Stellung.
Julius Lewin, Allenstein Opr.

In unserem Weiß-, Wollwaaren- und Handschuh-Geschäft finden (9900)

2 flotte Verkäufer
3 tüchtige Verkäuferinnen

bei hohem Salair sofort Stellung.
J. Levy & Co., Posen,
Friedrichstraße 1.

Für mein Tuch-, Manufakturw.- u. Confektions-Geschäft suche per 1. Okt.

2 flotte Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Den Meldungen sind Gehaltsanspruch, sowie Zeugnißcopien beizufügen. (9909)
L. Hirschbruch, Loebau Wpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confections-Geschäft suche per sofort oder 1. Oktober cr. einen durchaus

tüchtigen Verkäufer

der polnischen Sprache sowie einfachen Buchführung mächtig, bei hohem Salair. Offerten bitte Zeugnißabschriften beizufügen. **Jacob Neumann, Lyck Opr.**

Feste Engagements

erh. Kaufleute u. landwirthschaftl. Beamte mit gut. Empf. p. sof. u. später durch **Adolph Guttzeit, Graudenz.** (706)
Provisionszahl. b. Engagements-Ann.; Placirungen in Ost- u. Westpr., Pommern und Posen. Größtes u. ausgedehntestes Stell.-Verm.-Gesch.; nur gute Placirungen

Für unser Stabeisen- und Eisenwaaren-Geschäft suchen per 1. Oktober a. c. einen gewandten und mit der Branche gründlich vertrauten, gut empfohlenen (9753)

Verkäufer

welcher der polnischen Sprache mächtig sein muß.
C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.

Für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche ich per 1. Oktober eventl. früher zwei gewandte (9524)

Verkäufer

welche der poln. Sprache mächtig sind.
M. Jachmann, Neuenburg Wpr.

Einen flotten Verkäufer

der auch polnisch spricht, suche ich per sofort für mein Manufaktur- und Confections-Geschäft. **J. Boß,**
(9517) **Riesenburg Wpr**

Für mein Manufactur-Waaren-, Damen- und Herren-Confectionsgeschäft suche ich per 15. September oder 1. Oktober a. c. **2 gut empfohlene**

tüchtige Verkäufer

die das Dekoriren gründlich verstehen. Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüchen erbittet (9829
A. Philippsthal, Güsten, Anhalt

In meinem Hause ist die Stelle eines tüchtigen christlichen (8854)

Verkäufers

vom 15. September oder 1. Oktober zu besetzen. **A. Palm**, Tuch- und Mode-Bazar, **Mewe.**

Für mein Tuch- und Manufaktur-waaren-Geschäft suche von sofort einen

tüchtigen Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Gehaltsansprüche mit Zeugnissen erbeten.
(9592) **Julius Cohn, Bialla.**

Für mein Galanterie-, Glas-, Porzellan- und Spielwaarengeschäft suche per 1. Oktober (9493)

2 Verkäufer und 1 Lehrling.

Arthur Jakobsohn
Krotoschin.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- und Confectionsgeschäft suche per 15. September einen durchaus tüchtigen (9896)

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, der mit der Dekoration der Schaufenster vertraut sein muß. Offerten sind Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüche, Photographie beizufügen. Auch findet

einen Volontär

Stellung. **M. H. Kabisch,**
Neuenburg Westpreußen.

Einen tüchtigen Verkäufer

fürs Colonialwaarengeschäft, der polnischen Sprache mächtig, sucht per 1. Oktober. **Adolf Sach, Lyck.**

Für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche ich per 1. Oktober

einen tüchtigen Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Den Meldungen bitte Gehaltsansprüche und Zeugnißcopien beizufügen. (9539)
D. Becker, Riesenburg Wpr.

Zwei flotte Verkäufer

der poln. Spr. vollständ. mächtig, sucht per sofort **J. J. Lachmann, Znin,**
(9576 Manufakturwaarengeschäft.

In meinem Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft findet ein (9646)

junger gewandter Mann

flotter Expedient, per 15. September cr. Stellung. Polnische Sprache erforderlich, Marke verbeten.
Ed. Lange, Dt. Eylau.

Für ein Cigarren-Geschäft suche ich per sofort einen (9698

jungen Mann

welcher vor kurzem seine Lehrzeit beendet hat. **Otto Bergholz,**
Tabakstraße 7/8.

Für mein Destillations- und Colonial-Waaren-Geschäft suche per 15. Septbr.

einen jungen Mann und einen Lehrling.

S. Hirschbruch, Strasburg Wpr.

Einen jüng. jung. Mann

der polnisch spricht, sucht von sofort für sein Colonial-, Material-, Schank-Geschäft, persönliche Vorstellung bevorzugt **F. Bastian, Bischofsburg.**

Suche für mein Kolonialwaaren-Geschäft per sofort (9894)

einen jungen Mann

der seine Lehrzeit beendet hat.
Emil Knuth, Bromberg.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche per 1. Oktober einen der polnischen Sprache mächtigen (9416)

jungen Mann sowie einen Lehrling.

Louis Zerenze, Rogasen.

Für mein Eisenwaaren-, Haus- u. Küchengeräthe-Geschäft suche ich per sofort einen tüchtigen (9535)

jungen Mann

als Verkäufer.

Polnische Sprache durchaus nothwendig. **Paul Borriß, Lyck.**

Für unser Manufactur- und Garderobengeschäft suchen per 1. Oktober cr.

einen tücht. jung. Mann

der polnischen Sprache mächtig. (9654
C. Loewenstein & Sohn,
Neustadt Westpr.

Für mein Destillations-Geschäft mit Ausschank wird ein (9836)

junger Mann

als Verkäufer per 1. Oktober gesucht. Gehalt bei freier Station 360 Mk.
J. Gruhn, Marienwerder Wpr.

Suche für mein Material-, Colonial-, Delikatessen- verbunden mit Ausschank und Kohlengeschäft per 1. Oktober

einen jungen Mann

poln. Sprache, der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat, ebenso (9311

einen Lehrling

aus anständiger Familie zu sofortigem Antritt oder per später.
A. Bieschke, Stuhm.

Einen jungen Mann und einen Lehrling

fürs Material- und Eisengeschäft, sucht zum 1. Oktober cr. (9893)
Fr. Freitag, Saalfeld Opr.

Für mein Destillations- u. Colonialwaaren-Geschäft suche p. 1. Oktober cr. einen zuverlässigen (9891)

jungen Mann

(mosaisch), der poln. Sprache mächtig und mit der einfachen Buchführung vertraut. Ebenso für mein Schankgeschäft eine (9891)

flotte Verkäuferin.

Moritz Bat, Gnesen.

Einen Commis

sucht für sein Materialw.-, Eisen- und Getreidegeschäft von sofort resp. 1. Oktober, derselbe muß der polnischen Sprache gewachsen sein (9818
F. Krause, Wartenburg Opr.

Ein ält. tücht. Commis

der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Materialwaaren- und Destillations-Geschäft vom 1. Oktober cr. evtl. auch früher dauernde Stellung. (9827
Pr. Stargard, 5. Septbr. 1893.
Th. Struck.

Für mein Manufacturwaarengeschäft mit Lederhandlung suche ich per 1. Oktober eventl. auch früher (9531)

einen Commis

der polnischen Sprache mächtig ist. Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten. Ebenso

einen Lehrling

zum sofortigen Antritt.
J. L. Sternberg, Culmsee.

Ein Commis

der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Manufakturwaaren-Geschäft Stellung. Gehaltsanspruch und Zeugnißabschrift sind der Offerte beizufügen.
H. Boß, Sturz Wpr.

Ein Commis

Pole, mit der Buchführung vertraut, flotter Verkäufer, findet vom 1. Oktober cr. dauernde Stellung in meinem Material- und Colonial-Geschäft. Offerten werden brieflich m. d. Aufschrift Nr. 9511 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Einen

Commis

der polnisch spricht, suche für mein Tuch-, Manufakturwaarengeschäft per sofort bei dauernder Stellung.

Jacob Hirsch
Bischofsburg.

Gut empf. **Commis** (Materialisten) erhalt. v. sof. u. später Stellung durch **G. F. Raikowski, Danzig**, Frauengasse 29, II. Gefl. Offerten und Zeugnißabschriften w. erbeten. (9736)

Für mein Colonialwaaren- u. Schank-Geschäft suche zum 1. Oktober einen jungen, tüchtigen (9815)

Commis.

Wilhelm Johst, Kalthof,
bei Marienburg Wpr.

Für mein Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft suche p. 1. Okt. cr. einen der polnischen Sprache mächtigen

jüngeren Commis.

(9808) **P. Begdon, Thorn.**

1 Commis und 1 Lehrling
der polnischen Sprache mächtig, suche per 1. Oktober für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft. (9511)
H. Simon in Thorn.

Ein tüchtiger, solider (9810)
Gehilfe
findet in meinem Material-, Eisen- und Destillations-Geschäft zum 1. Oktober oder auch später Stellung. Polnische Sprache Bedingung.
Arthur Berger, Bischofswerder.

Suche zum 1. Oktober cr. für meine Destillation und Liqueur-Fabrik einen tüchtigen, soliden, jungen (9828
Destillateur
mit guten Zeugnissen und Referenzen. Offerten nebst Gehaltsansprüchen erbittet
Th. Ripkow Nachfolger, Inh. Joh. Baddach, Lauenburg in Pomm.

Ein Brennereiführer
von sofort gesucht. Meld. u. Nr. 9921 a. d. Expedition des Geselligen erbeten.

Mehrere
Branntweinbrenner
werden für die Brenncampagne 1893/94 gesucht. Näheres zu erfahren durch
Dr. W. Keller Söhne, Berlin, Blumenst. 46.

Bekanntmachung.
Im hiesigen Magistrats- und Polizei-Bureau ist eine (9801)
Gehilfenstelle vacant.
Bewerber, welche selbstständig arbeiten können, aber nur solche, werden ersucht, sich schleunigst zu melden.
Gehalt nach den Leistungen.
Ragnit, den 31. August 1893.
Der Magistrat.

Einen jüngeren (9794)
Barbiergehilfen
sucht von sogleich (9794)
Max Kurlenda, Lessen Wpr., Barbier und Heilgehilfe.

Ein solider, tüchtiger (9772)
Conditor
findet dauernde und angenehme Stellung bei H. Bluhm, Neumark Wpr.

2–3 tüchtige (9383)
Gärtnergehilfen
können sofort, sowie 6–8 gegen Ende d. Mts. bei mir eintreten.
Rudolf Brohm, Landschaftsgärtner zu Thorn.

Suche von sofort einen durchaus tüchtigen, anständigen, soliden
evangelischen Gehilfen
(nicht unter 24 Jahre), gut bewandert in Topfpflanzenkultur, Binderei, Landschafts- u. Kirchhofsarbeiten sein. Gehalt nach Uebereinkunft. Stellung dauernd und angenehm. Offerten erbittet
Ch. Robeit Wwe., Handelsgärtnerei, Neidenburg Opr.

Für 2 junge, kräftige, fleißige
Gärtnergehilfen
suche Stellung. (9806)
Ein Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, die Gärtnerei zu erlernen, findet Aufnahme in der Schloßgärtnerei Laskowitz a. Ostbahn.
Matzky, Schloßgärtner.

Ein unverheiratheter Jäger
sofort gesucht (9800)
Dom. Cosemühl p. Damerkow.

Einen Sattlergesellen verlangt
A. Czarkowski, Sattlermstr., Graudenz.

Tüchtige Former
finden dauernde Beschäftigung bei (9679
E. Hahn, Schöneck Wpr.

Ein nüchterner, zuverlässiger
Schmied
mit eigenem Handwerkszeug, der auch Stellmacherarbeiten versteht, wird zum 1. Oktober d. Js. gesucht. Offerten unter Nr. 9568 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Für ein Gut von 1000 Morgen wird ein tüchtiger, nüchterner
Schmied
von sogleich oder 1. Oktober d. Js. gesucht, derselbe hat gegen Deputat, freie Wohnung, Gartenland und Brennmaterial die Gutsarbeiten zu machen und kann für eigene Rechnung fremde Arbeiten aus den umliegenden Dörfern annehmen. Offerten unter Nr. 9569 an die Exped. des Geselligen erbeten.

1 Ringofenbrenner
für Verblendziegel sucht (9661)
G. Plehwe, Thorn III.

Ein junger Bäckergeselle
der gut mit Ofenarbeit vertraut ist, sucht von sofort Stellung. Zu erfragen bei M. Jankowski, Bäckermeister.

Tüchtige Zimmerleute
erhalten sofort Beschäftigung.
Franz Bäsell, Zimmermeister, (9904) Culmsee Westpr.

Suche sofort (9645)
zwei Müllergesellen.
Buchholz, Bedlenken b. Laskowitz.

Ein verheiratheter, zuverlässiger
Windmüllergeselle
findet dauernde Stellung nebst Wohnung und Deputat zur selbständigen Führung einer Windmühle in Mühle Christfelde bei Schlochau. Persönliche Meldungen nimmt entgegen Frau v. Skop daselbst. Schriftliche Meldungen können an Werkführer Kühnbaum, Dorf Schwetz, Kreis Graudenz, gerichtet werden. Arbeitseintritt 1. Oktober cr.

Ein tüchtiger, nüchterner (9787)
Windmüller
findet zum 19. d. M. Stellung in Kl. Lubin bei Graudenz.

1 tücht. Stellmachergeselle
kann eintreten. (9878
Störmer, Tannenrode.

Sechs tüchtige Steinsetzer
finden von sofort auf längere Zeit Beschäftigung bei (9910)
W. Lontberg, Neumark Wpr.

Steinschläger
auf Kleinschlag finden von sogleich für den ganzen Winter Beschäftigung bei M. Zebrowski in Strasburg

Ein Arbeiter
der im Bier-Geschäft erfahren ist, kann sich melden und sof. eintr., p. Woche 13 Mk. C. Berg Nachf.

Ein unverheiratheter, erfahrener, beider Landessprachen mächtiger
Inspektor
findet vom 1. Oktober cr. Stellung in Rüdigsheim bei Heimsoot. Gehalt nach Uebereinkunft. (9744)

Ein gebildeter, evangelischer
Inspektor
der durchaus zuverlässig und solide sein muß, findet zum 1. Oktober Stellung in Kittnau per Reichenau Ostpr.

Landwirthschaftliche Beamte
jedoch nur solche im Besitz guter Zeugnisse und Empfehlungen, finden angemessene Stellung d. d. Central-Güter-Agentur Bromberg, Elisabethstraße 40.

Ein einfacher, junger, fleißiger
Landwirth
wird zum 1. Oktober für ein mittelgroßes Gut als Inspektor gesucht. Nur zuverl. Bewerber wollen ihre Zeugnisse in Abschr. nebst Gehaltsanspr. einsenden nach (9819)
Alt-Beelitz bei Bromberg.

Domäne Unislaw, Poststation, Kreis Culm, sucht zum 1. Oktober cr. einen energischen jüngeren Landwirth evangelischer Confession als (9907)
zweiten Beamten.
Gehalt nach Uebereinkunft. Persönliche Vorstellung erforderlich, doch sind zunächst schriftliche Bewerbungen mit Zeugnißabschriften einzureichen.

Per sofort wird ein tüchtiger (9912
Wirthschaftsinspektor
direkt unter dem Prinzipal arbeitend, mit 300 Mk. Anfangsgehalt, gesucht. Polnische Sprache erwünscht. Offerten und Zeugnißabschriften erbeten an das Vermittelungs-Bureau, Posen, St. Martin 33.

Wirthschafter
unverheirathet, findet zum 1. Oktober cr. Stellung. Meld. postlag. Garnsee u. A. B. 100. (9802)

Zum 1. Oktober findet auf hiesigem Dominium ein junger (9872
tüchtiger Hofbeamter
Stellung. Gehalt bei freier Station 400 Mk. Dom. Sielec bei Amsee.

Ein Hofverwalter
im Rechnungswesen nicht unerfahren, mit guter Handschrift, wird zum sogleich oder zum 1. Oktober cr. verlangt. Gehalt 400 Mark p. a. Eigenes Bett nothwendig. Wäsche allein zu bewirken. Offerten unter Nr. 8518 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein junger Mann
findet zur Erlernung der Landwirthschaft mit Brennereibetrieb, wobei ihm Gelegenheit gegeben wird, die Buchführung sowohl, als auch Gutsvorstehergeschäfte kennen zu lernen, gegen mäßige Pensionszahlung Stellung in Dom. Schoenwiese per Parchanie, Prov. Posen. Boettcher, Administrator.

Ein tüchtiger Vogt, Deutscher, welcher mit Hand anlegen muß, wird zu sofort oder später für ein Gut bei Bromberg gegen guten Lohn gesucht. Meldungen werden brieflich unter Nr. 9850 a. d. Exp. des Geselligen erb.

Ein Akkord-Unternehmer
mit 14 Leuten zur Rübenernte, wird zum 15. September d. J. gesucht.
Dom. Woynowo bei Wilhelmsort, Kreis Bromberg.

Einen nüchternen, fleißigen
Kutscher
sucht von sofort (9877
Gasthaus Mischke bei Graudenz.

Zwei Instleute
finden Wohnung von Martini bei Schondorff, Brattwin.

Ich suche zum 1. Oktober (9458)
einen Aufseher
der Kaution stellen kann, mit 40 kräftigen Mädchen zum Rübenroden bei hohem Lohn. Hin- u. Rückreise frei.
Müller, Kittnau p. Melno Wpr.

Zuverl. unverh. Diener
am liebsten gewesener Offiziersbursche, der Wartung eines Pferdes mit übernimmt, zum 1. Oktober gesucht. Offerten unter Nr. 9867 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein zuverlässiger Kutscher
von sofort für den Omnibus verlangt. (9937) A. Kamrowski.

Suche von sofort oder später einen unverh., nüchternen, ehrlichen, soliden, geschickten (9648)
Kutscher.
Auch findet hierselbst eine tücht., ehrl.
Köchin
Stellung, dieselbe muß das Reinigen der Stuben und Wäsche übernehmen.
Kruck, Bahnhofswirth, Bhf. Czerwinsk.

Die Annahme der
Arbeiter
für die diesjährige Campagne findet
Sonntag, den 10. d. Mts.
in unserm Comtoir statt.
Rübensaft-Fabrik Boguschau
per Melno Wpr.

Wir suchen für unser Eisenwaaren- und Baubeschlag-Geschäft
einen Lehrling
per sofort oder später bei freier Station.
Caspari Herrmann's Söhne, (9513) Pr. Friedland.

Für einen Sohn achtbarer Eltern ist unter günstigen Bedingungen zum 1. Oktober cr. im hiesigen Schloßgarten eine
Lehrlingsstelle offen.
Meldungen erbittet der (9797)
Schloßgärtner Teichert
Finkenstein bei Rosenberg Wpr.

Für meine Manuf.-, Tuch- u. Kurzw.-Handlung suche ich per sofort e. Sohn achtb. Elt., mos., als Lehrling b. fr. Station. H. Friedeberg, Dt. Krone.

Ein Lehrling
von sogleich gesucht gesucht. (9769
A. E. Ullrich, Schneidermeister, Osterode Ostpr., Neuer Markt 18.

Für mein Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft suche
einen Lehrling
aus guter Familie mit erforderlicher Schulbildung. (9647)
Ed. Lange, Dt. Eylau.

Ein Lehrling
kann von gleich auch später eintreten.
Heinrich Krause, Destillations- u. Colonialw.-Geschäft, Bromberg, Wörthstr. 29.

Einen Lehrling
suche für mein Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft p. sofort. (9824)
Hugo Liepelt, Bromberg.

Einen Lehrling
sucht zum sofortigen Eintritt (9813
Uhrmacher Spetlak, Soldau Opr.

Für mein Materialwaaren- und Eisengeschäft nebst Gastwirthschaft suche
einen Lehrling
von sogleich oder per 1. Oktober; muß der polnischen Sprache mächtig sein.
M. Caspari, Gr. Konarzyn Wpr.

Apothekerlehrling
zum 1. Oktober gesucht. (9769)
Ernst Laser, Lötzen.

Suche für mein großes Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft, verbunden mit Herren- und Damen-Confektion (9873
2 Lehrlinge
Israeliten, der **poln. Sprache** mächtig; Eintr. p. sofort oder spätestens 15. September oder Anfang Oktober.
Jacob Rosenberg, Schneidemühl.

Suche für meine Apotheke zum 1. Oktober einen zweiten (9899)
Lehrling.
H. Serger, Landsberg a/Warthe.

Ich suche zum 1. Oktober für mein Destillations- und Waaren-Geschäft en gros & en detail (8509)
einen Lehrling
mit guter Handschrift und den nöthigen Schulkenntnissen; derselbe wird auch in der doppelten Buchführung unterrichtet.
Hermann Zeh, Schneidemühl.

Von sofort oder 1. Oktober kann
ein Lehrling
in meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft eintreten. (9516)
A. H. Claassen Nachf., Dirschau.

Einen Lehrling
sucht für sein Colonial-, Eisenwaaren- und Schankgeschäft v. sogleich od. später
F. Mebing, Gilgenburg.

Ein Gärtnerlehrling
wird zum 1. Oktober bei freier Station u. 54 Mk. Gehalt in Ostaszewo bei Thorn gesucht. (9667)

Zum 1. Oktober cr. findet ein Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, in meinem Colonialwaaren- u. Eisenwaarengeschäft als (9466)
Lehrling
Aufnahme. Otto Braun Rosenberg Wpr.

Für Frauen und Mädchen.

Eine gebildete Dame, 30 Jahre alt, wünscht einem älteren Herrn die Wirthschaft zu führen. Meldungen werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9717 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein anständiges Mädchen, welches die Wirthschaft erlernt hat, sucht Stellung
als Wirthin
unter Leitung der Hausfrau. Offerten erb. F. A. Weigt, Exin, Magazinen-Platz. (9704)

Eine Beamtentochter sucht Stllg. zur Erlernung der Wirthschaft oder als Stütze der Hausfrau. Familienanschl. Bedingung. Offerten erbet. unter E. T. postlagernd Hauptpost Bromberg.

Ein Wirthschaftsfräulein
Tochter achtbarer Eltern, in allen Zweigen der Landwirthschaft, sowie feinen Küche erfahren, viele Jahre thätig, sucht per sofort od. 1. Oktober selbstständige Stellg. Gefl. Off. an M. Hoffmann Schloß Coseeger b. Cörlin a. d. Persante.

Eine gebildete Dame, 31 Jahr, evang., sucht zum 1. Oktober Stellung zur Führung eines Haushalts, Erziehung mutterl. Kinder, Gesellschafterin eventl. sonstigen Wirkungskreis. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 9841 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ält. Pers. w. d. Wirthsch. z. führ. selbst., Stadt od. Land. Gut. Zeugn. z. erfr. Bromberg, Louisenstr. 22, Maler Kleinn.

Eine Meierin
vertraut mit dänischen Centrifugen und dergl. Separator, sucht Stellung von sogleich oder später. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9922 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein junges Mädchen
mit der dopp. Buchführung und Comtoirarbeit praktisch vertraut, sucht, gestützt auf gute Empfehlung ihres jetzigen Chefs, zum Oktober anderw. Stellung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9886 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine in jeder Hinsicht erf.
Wirthin
sucht zum 1. Okt. selbständige Stellung. Offerten zu richten
R. Gatz,
Tucholka bei Klein Kensau.

Jung. anst. Mädchen, w. i. Kochen, f. Handarb., Schneiderei u. Wäschenähen erf., s. z. 1. Okt. St. als Stütze der Hausfrau. Familienanschluß. Gefl. Offerten zu richten an Uhrmacher Römer, Polzin Pomm. (9718)

Eine gesunde Amme weist nach Frau Losch, Unterthornerstr. 24.

Wirth., Kinderfr., Kinderm. u. Mädch. f. A. empf. Fr. Üsching, Langest. 15.

Eine geprüfte, musikalische (9823
anspruchslose Erzieherin
wird zum 1. Oktober ds. Js. für vier Mädchen von 10–14 Jahren gesucht. Anfangsgehalt 360 Mk. Zeugnißabschriften zu send. an Frau A. Prange, Carlshof bei Gr. Leistenau Wpr.

E. Kindergärtnerin II. Kl.
zum 1. Oktober oder später für 2 Kinder und zur Hilfe im Haushalt aufs Land gesucht. Anerbietungen mit Angabe der Gehaltsansprüche, Herkunft, des Alters u. mit Zeugnißabschriften briefl. mit Aufschrift Nr. 9686 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Zur Beaufsichtigung mehrerer Kinder suche ich zum 1. Oktober eine gut empfohlene (9897)
Kindergärtnerin II. Kl.
Frau Rittergutsbesitzer Pompe, Bischofsthal.

S. z. 1. Oktober d. Js. eine erf., gepr., mus., gebild. (9307)
Kindergärtnerin I. Kl.
die schon in St. gew. ist, für 3 K. i. Alter von 4–7 J. Selbe muß auch feine Handarb. verst. u. d. Hausfr. unterst. Um Zeugn., Photogr. u. Gehaltsanspr. bittet
J. Blankenburg, Gutsbesitzer Friedrichshain b. Dt. Krone.

Eine Kassirerin
findet vom 15. September oder 1. Oktober Stellung. Einfache Buchführung. Offerten bitte unter Chiffre W. W. postlagernd Thorn einzusenden. (9755)

Ein anständiges (9542)
junges Mädchen
wird zum 1. Oktober als Verkäuferin in meinem Material- und Schank-Geschäft gesucht.
Den Offerten bitte ich Zeugnisse sowie Photographie beizufügen.
O. Trenkel, Podgorz.

F. mein Atelier f. Damenschneiderei suche p. 1. Okt. e. tücht. Directrice. Geh. nach Uebereink. Zeugn. u. Photogr. erw.
Frau Johanna Pulkowski, Lautenburg Wpr. (9846)

Junge Mädchen
die Putz erlernen wollen, können sich sofort melden. (9928)
Bertha Loeffler, verehel. Moses.

Zum sofortigen Antritt suche eine tüchtige, erste (9543)
Putzarbeiterin
bei hohem Gehalt.
Off. erbittet Firma M. Helmcke, Dt. Krone.

Für mein Weiß-, Woll- u. Kurzw.-geschäft suche ich zum 1. Oktober eine durchaus tüchtige (9684)
Verkäuferin
bei hohem Salair u. dauernder Stellung. Offerten m. Photogr. u. Zeugn. an Carl Block, Marienburg Wpr.

Eine tüchtige Verkäuferin
(mosaisch), der polnischen Spr. mächtig, kann von sofort placirt werden. Bewerberinnen, die einfachen Putz arbeiten können, erhalten den Vorzug. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnißabschr. und Photographie erbeten. (9889)
Berliner Engros-Lager in Kurz- und Modewaaren
A. Ruben, Nakel (Netze).

Zwei flotte Verkäuferinnen
aber nur solche, die der polnischen Sprache vollständig mächtig werden gesucht. Gehaltsansprüche nebst Zeugnißabschriften und Photographie erbeten.
Kauf-Haus S. Lewin, Briesen, Kurz-, Weiß- und Woll-Waaren.

Zum 1. Oktober d. Js. suche für mein Manufaktur-, Colonial- und Schankgeschäft eine tüchtige, mosaische
Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig. Nur solche, die in einem derartigen Geschäft thätig gewesen, wollen sich melden.
J. Cohn, Griebenau bei Unislaw.

Für eine **Meierei** in Ostpreußen wird **ein Mädchen**
zur Erlernung derselben sogleich gesucht. Reise wird vergütet wie auch etwas Gehalt gezahlt. Offerten unter Nr. 9668 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein junges, sauberes Mädchen
aus recht anständiger Familie, welches in allen häuslichen Arbeiten, namentlich im Wäschenähen mit der Maschine bescheid weiß, wird gegen guten Lohn zum 1. Oktober d. J. gesucht. Offert. mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen werden unter Nr. 9826 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche von sogleich ein junges anständiges Mädchen als
Stütze u. z. Hilfe i. Restaurant.
Familienanschluß. Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Abschrift der Zeugnisse unter Nr. 9822 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiges, anständiges Mädchen wird zur (9926)
Stütze der Hausfrau gesucht.
E. Linde, Kantine.

Zu sofort oder später suche eine tüchtige erste (9683)
Maschinen-Strickerin
bei hohem Gehalt u. dauernder Stellung.
Carl Block, Marienburg Wpr.

Eine tüchtige Wirthin
sucht zum 1. Oktober d. Js. (9866)
Dom. Wiesenburg, Kr. Thorn.

Eine Wirthin
welche die herrschaftliche Küche, das Brodbacken, sowie die Aufzucht von Jungvieh und Geflügel versteht, sucht zu Martini (9469)
Frau Forstmeister Kobli Wilhelmswalde bei Skurz.

Gesucht für Berlin zum 1. Oktober ein tüchtiges **Mädchen für Alles.** Gute Zeugnisse u. persönliche Vorstellung erford. Graudenz, Marienwerderstr. 49. I, von 4–5 Uhr Nachm.

Ein Kindermädchen
bei 2 Kindern gegen hohes Lohn zu (9591) Frau Fredenhagen, Mühle Klodtken.

Stubenmädchen
deutsch, evgl., geübt in Waschen, Plätten und Nähen, zum 1. Oktober gesucht. Zeugnisse und Anspr. einzusenden an Fr. v. Oertzen, Gr. Schmückwalde Ostpr. (9814)

Vom 1. September ab werden in unserer Bürsten- und Pinsel-Fabrik
Arbeiterinnen und Arbeiter
die das 16. Lebensjahr überschritten haben, angenommen. (8806
Wilh. Voges & Sohn.

Eine Köchin
resp. Wirthschafterin verlangt von sofort oder später. Gehaltsangabe sowie Zeugnißabschr. zu richten an (9804
Raczkowski's Drogenhandlung, Tuchel.

Eine Aufwärterin sofort gesucht Altestraße 3, III. (9934)

Bekanntmachung.

Die Versteigerung am 7. d. M. in Boßwinkel und Czeczepanken wird hiermit aufgehoben. (9927)

Graudenz, den 5. September 1893.

Heyke, Gerichtsvollzieher.

Ich bin zur Rechtsanwaltschaft bei dem Königlichen Landgericht in Konitz zugelassen und habe meinen Wohnsitz von Schlochau nach Konitz verlegt. (9825

Mein Bureau befindet sich Danzigerstraße 86 (Höcherlbräu) eine Treppe.

Konitz, im September 1893.

Hunrath, Rechtsanwalt.

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellsch.

Bei der Norddeutsch. Hagel-Versich.-Gesellschaft beträgt in diesem Jahre der Ueberschuß über (9483

eine Million Mark

welcher dem Reservefonds zugeführt wird, wodurch sich die Aussichten der Mitglieder für die Folge sehr günstig gestellten.

Beitrittserklärungen nimmt entgegen

Die Haupt-Agentur
G. Hewelcke
Falkenau-Jastrzembie
per Strasburg Wpr.

Montag, den 11., Dienstag, den 12., u. Mittwoch, den 20. d. Mts. bleiben meine Geschäftsräume geschlossen.

(9635) **S. J. Kiewe.**

Festtage wegen

ist mein Geschäft am 11., 12. und 20. September geschlossen. (5832

Löwenstein, Kl. Schönbrück.

Butter. 10 Pfund-Colli franco Nachnahme **Honig.**
Süßr.-Butt. 6.90. — Schleuderhg. 4.80.
Platzker Teuste N. 9 Galizien.

Komme mit (9834)

Kupferkesseln und Kasserollen

zum Briesener und Culmseeer Jahrmarkt.

Alt Kupfer wird in Zahlung genommen.

A. Goldenstern
Kupferschmiedemeister, Thorn.

Mühlen-Walzen

Porzellan und Hartguss
werden geschliffen und geriffelt bei
A. Ventzki, Graudenz.

Eine Locomobile

fahrbar, 9—12 Pferdekräfte, für Seil- und Riemenbetrieb geeignet, nebst ein 17 Meter hohen Blechschornstein, alles vorzüglich erhalten, verkauft sofort preiswerth Dampfsägewerk und Mahlmühle

(6189) A. Mesech, Culm a. W.

3 Meter f. blau, schwarz o. braun **Cheviot**
zum Anzuge für Mk. 10; 2 1/0 desgl. zu Herbst- od. Winter-Palet. 7 Mk. versendet franco geg. Nachn. J. Büntgens, Tuchfabrik, Eupen bei Aachen. Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle. (3481

Tapeten

kauft man am billigsten bei (1369)
E. Dessonneck.

Schwere Hamb. Lederhosen

bestes Fabrik. u. gute Näharbeit, p. Dtzd. Mk. 35 u. 37,20, auch in bedruckt.

Zeughosen, Jaquets, Westen
sowie sämmtliche Sorten
Arbeiter-Hemden
empf. z. sehr billigen Preisen gegen Kassa
Baumgart & Biesenthal,
Thorn.

30 Stück
gebrauchte, aber gut erhaltene

Bier-Lagerfässer

mit Pforten, von 20 bis 23 Tonnen Inhalt, sind wegen Betriebsvergrößerung billig abzugeben.

Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 9315 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ueberraschend
ist die wohlthätige und verschönernde Wirkung auf die Haut beim täglichen Gebrauch von (2409 R)
Bergmanns Lilienmilchseife
Vorräthig a Stück 50 Pfennig bei **Paul Schirmacher**, Getreidemarkt.

Epp-Weizen und Steirischen Rauh-Weizen

zur Saat zu verkaufen in (9678)
Josephsdorf.

Ludw. Zimmermann Nachfl.

Comtoir und Lager Danzig Fischmarkt 20|21

Feldbahnen & Lowries aller Art

neu und gebraucht

kauf- und miethsweise.

Bei Bedarf bitte anzufragen, Kostenanschlag gratis.

Alters- und Kinder-Versorgung

Erhöhung des Einkommens, event. Steuer-Ermäßigung
gewähren Leibrenten- und Kapital-Versicherungen der seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit bestehenden, bei 82 Millionen Mark Vermögen größte Sicherheit bietenden und mit öffentlicher Sparkasse verbundenen

Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt

Prospekte durch die Direktion, Berlin, Kaiserhofstr. 2 und die Vertreter: P. Papo in Danzig, Ankerschmiedegasse 6,1; Wilhelm Heitmann in Graudenz, H. Puppel in Marienwerder; Rudolph Döhlert in Löbau Westpr.



Zur Mäuseplage
empfehlen (6071 R)

Sacharin-Strychninhafer

— als einziges sicher wirkendes Mittel bekannt. —

Nach Aussagen erster Autoritäten erzielt man bei Anwendung von Wasmuth's Sacharin-Strychninhafer tausendfachen Nutzen.

Sacharin-Strychninhafer
5 Kilo Mk. 7,50, 25 Kilo Mk. 35, 100 Kilo Mk. 120.

Bei Anwendung unseres Giftlegeapparates ist die Vergiftungsgefahr für Feldhühner u. andere nützliche Thiere ausgeschlossen.

Giftlegeapparate à Mk. 3. 3 Stück = 1 Postcolli.

Für 1 Hectar Land gehören ca. 1 Kilo Hafer = M. 1,20, um dieses von Feldmäusen zu befreien! Ein etwa 20 Hectar großes Feld wird von 6 Arbeitern in ca. 4 Stunden gründlich mit Hafer belegt. — Der erzielte Nutzen ist ziffernmäßig bewiesen, thatsächlich 600 bis 1000fach. — In Geestemünde wurden durch Anwendung unserer Methode 1.350.000 Mark gerettet.

A. Wasmuth & Co., Hamburg-Ottensen.
Fabrik von Präparaten zur Bekämpfung schädlicher Thiere.

106 Pferde und 8 Equipagen, im Ganzen 1900 Gewinne

im Werthe von

Mark 90000 Mark.

kommen in der Marienburger Pferde-Lotterie zur Verloosung.
1 Mark jedes Loos, 11 Loose 10 Mark. Porto u. Liste 30 Pf.
Ziehung bestimmt am 9. September.

Leo Joseph, Bank-Geschäft, **Berlin W.**, Potsdamer-Straße 71.
Fernsprechanschluß. Reichsbank-Giro-Conto.
Telegramm-Adresse: Haupttreffer Berlin.

1 stehende **Kesselmaschine** 4 Pferdek.
1 liegende **Dampfmaschine** 15-20 do.
1 do. do. 10 do.
1 do. do. 6 do.
mit completten **Cornwalkesseln.**
1 fahrbare **Locomobile** 15-16 Pferdek.
1 stationäre do. 12 do.
mit ausziehbarem Röhrenkessel.
1 eisernen **Schornstein** 1/3 m Durchmesser, 11 m hoch, (7961)
2 Centrifugalpumpen von 6 u. 7 1/2" Saugrohrweite, Reservoirs, Transmissionen, Riemscheiben, Pumpen 2c. verkaufe billigst und stehe mit ausführlicher Offerte zu Diensten.

J. Moses in Bromberg
Lager eiserner Bau-Materialien und Röhren aller Art.

Circa 200 Ctr.

gemahl. u. Brodzucker

können unter dem jetzigen Einkaufspreise abgeben (9860)
Marchlewski & Zawacki
Graudenz.

Einen guten Vorstehhund, im 3. Felde, mit gut. Appell, verk. Wellnitz, Ob.-Gruppe per Gruppe Wpr.

Rentengutskauf

In der Marienwerderer Ober-Niederung sind noch Rentengüter in beliebigen Größen von 10—180 preuß. Morgen mit und ohne Gebäude, bei geringer Anzahlung von 30—35 Mk. p. preuß. Morgen per gleich zu verkaufen. Der Boden ist sehr gut und in bester Kultur. Auf Wunsch werden auch Wiesen zur Parzelle gegeben.

Um Auskunft bitte man sich zu wenden an (7886)

G. Raatz Kanitzken
per Groß Nebrau Wpr.

Sehr vortheilhafter Kauf.

Wegen Todesfalls beabsichtige mein Gut in bester Gegend Wpr. von 340 Morgen gutem Rüben- und Weizenboden, prachtvollen Wiesen, schönem Inventar, 55 Stück Vieh, 28 Pferden 2c., voller Ernte, guten Gebäuden, bei 10- bis 12000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Grundsteuer-Reinertrag 5000 Mark. Hypothek 29000 Thlr. unkündbar. Nur Selbstreflekt. wollen ihre Off. unter Nr. 9715 a. d. Exp. d. Geselligen erbet.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Feines Restaurant, neu u. massiv, 7 große Zimmer, großer Theatersaal, Concertgarten u. Kegelbahn, ist mit sämmtl. Inventar u. 22 Morgen gutem Acker sofort zu verkaufen. Pr. 27000 Mk. Anzahlung 9000 Mk. Gefl. Offerten unter Nr. 9323 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Mein massives, früher gewesenes
Gasthaus
m. 6 Zimm. u. 1 1/2 Mrgn. Gartenland, das sich hier zu allen Geschäften eignet, ist von sofort zu verpachten und zu bewohnen. Pacht 190 Mk. (9892)
Chr. Rosenau, Besitzer, Buggoral per Jablonowo Wpr.

Die gut eingerichtete (8747)

Molkerei Hohenhausen

bei Renczkau, Kreis Thorn, Bahnstation Fordon, soll verpachtet werden. Näheres am Orte.

Günstige Pachtung

von ca. 300 Mg. incl. 30 Mg. 2schnitt. Wiesen, Weizen- u. Roggenboden, alles kleefähig, nahe Bahn u. Meierei, Gebd. gut, Wohnh. herrschaftl., für 1000 Mk., bei einer Kaution von 2800 Mk. mit voller Ernte und vollst. Invent. sofort abzutreten, Kathol. bevorzugt. (9932)

C. Andres, Graudenz.

Mein neues, gut renommirtes

Gasthaus

mit Saal, Ausspannung und Colonialwaaren-Geschäft, in bester Lage einer lebhaften Vorstadt, großer Garnison, ist eingetretener Verhältnisse halber zu verkaufen oder sofort zu verpachten. Offerten unter M. L. an die Expedition der „Thorner Zeitung" zu richten.

Fischerei-Verpachtung.

Zwei Seen, ca. 100 Morgen groß, an der Fischerei unmittelbar Wohnung, eine Stunde von Schneidemühl, über 15000 Einwohner, wo die Fische gut bezahlt werden. Kaution 300 Mk. erforderlich. Pächter muß zur Besichtigung und Abschluß herkommen. (9328

Albert Toboll, Schneidemühl.

In einer Provinzialstadt Pommerns mit 5000 Einwohnern, ist eine ober- und untergährige

Brauerei

die einzige der Stadt, mit Bierverlag, guter Kundschaft, groß. Eis- u. Lagerkeller, 17 Morg. Wiesen, mit sämmtl. lebenden u. todten Inventar, für 28,000 M., bei 15,000 M. Anzahlung, sofort zu verkaufen. Gefl. Off. u. Nr. 9434 an die Expedition des Geselligen.

Geschäfts- und Hausverkauf.

In einer Kreisst. der Prov. Ostpr., mit gr. Umgeg., ist wegen anhaltender Krankh. d. Inhabers ein sehr einträgl. Uhrengeschäft nebst Haus (evtl. Geschäft allein) von sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme d. Lagers sind ca. 3000 Mk. erforderlich. Anzahl. d. H. nach Uebereink. Nähere Auskunft erth. gütigst Ferd. Holick Nachfl., Königsberg, Brodbänkenstr.

Rentable Besitzung

an einer Stadt Westpr., ca. 50 Morg. fruchtbaren Boden und Wiesen groß, sehr gute Gebäude und Inventar, mit 350 M. baarem Gefälle, feste Hypothek, ist billig bei ca. 2500 Mk. Anzahlung zu kaufen. Näheres bei Bürgermeister Dobrowolski in Gorzno. (9812)

Eine

Mahlmühle



mit Bauernkundschaft, eine Schneidemühle mit guten Wohngebäuden u. Scheunen, Stallungen, mit 60 Morgen gutem Acker und guten Wiesen, mit lebendem und todtem Inventarium, habe für 7000 Thaler, mit Anzahlung 1000 Thaler, Rest feste Hypothek, zu verkaufen. (9870)

Gerson Gehr, Tuchel.

Grundstücksverkauf.

Ich beabsichtige anderer Unternehmungen halber mein in Riesenkirch belegenes **Mühlen-Grundstück** zu verkaufen. Dasselbe enthält außer kompl. Gebäuden ca. 20 Morgen Land. Auf Wunsch kann jedoch mehr auch weniger Land in den Verkauf eingeschlossen werden. Zu Verkaufsverhandlungen habe ich einen Termin auf **Donnerstag, den 14. September** cr., im Zerwer'schen Gasthause in Riesenkirch anberaumt. Kaufbedingungen sehr günstig. (9805)

J. Totzke, Riesenkirch.

Geschäfts-Verkauf.

Anderer Unternehmungen halber will mein in einer Garnisonstadt Westpr. belegenes, seit mehr als 50 Jahren bestehendes, eingeführtes und gut gehendes

Eisenwaaren-Geschäft

sofort unter günstigen Bedingungen verkaufen. Offerten unter Nr. 8831 an den „Geselligen" in Graudenz erbeten.

Eine Wassermühle

suche zu kaufen, nach der neuesten Konstruktion eingerichtet, mit genügendem Wasser, guten Gebäuden, Inventar und guten Lande. Genaue Anschläge mit geringstem Preis und Anzahlung werden unter Nr. 9880 an die Expedition des Geselligen einzusend.

Ein in einer Provinzialstadt Posens bel., gangbares (9914)
Cigarren- u. Galanteriew.-Gesch. welches mit gutem Erfolge betrieben wird, ist umständehalber zu verkaufen. Zur Uebernahme sind ca. 2000 Mk. erforderlich. Off. unter Nr. 9914 an die Expedition des Geselligen.

Ein altes, gut eingeführtes

Destillations- und Bierverlags-Geschäft

verbunden mit einer (9843)

Selterwasser-Fabrik

ist wegen Todesfall von sofort oder später unter günstigen Bedingungen zu verkaufen eventl. zu verpachten. Gefl. Offerten sub B. B. 100 postlagernd Marienwerder Wpr. erbeten.

Adl. Gut b. Zoppot, 600 Mrg. incl. 40 Mrg. Wiesen, sehr bill. m. gering. Anz. z. verkauf. od. g. Haus z. vertauschen. Marke. v. Losch, Langfuhr.

Donnerstag, den 7. September, von Nachmittags 2 Uhr ab, beabsichtigen Unterzeichnete die Besitzung des Herrn **Johann Goertz** in **Nieder-Gruppe**, bestehend aus 110 Morgen vorzügl. Acker, Wiesen, Wald, Gebäude und Inventar im Ganzen oder in

Parzellen

an Ort und Stelle zu verkaufen, wo Kaufbedingungen, die günstig gestellt, bekannt gemacht werden. (9940)

D. Saß, Guttstadt. C. Andres, Graudenz.

Rentenguts-Auftheilung.

Die Besitzung des Herrn Siebert in Grunauhöhe bei Elbing soll in Rentengüter aufgetheilt werden, wozu Termin Montag, den 18. September a. c., Vormittags 11 Uhr, in der Behausung des Herrn Siebert dortselbst anberaumt ist. Die Besitzung liegt 2 Kilometer von Elbing entfernt; der Boden ist warmer durchlässiger Lehmboden und in hoher Cultur. Zum Restgut können 100 Mrg. zugetheilt werden. Jeder Käufer hat beim Abschluß der Punktation eine Caution von 50 bis 100 Mark zu hinterlegen. (9526)

Ernst Dan
Marienburg Westpr.

Rittergut

1100 Morg., bester Weizen- u. Roggenboden, Wpr., schöne Gebäude u. Inventarien, Hypotheken geregelt, wünscht kränklicher Herr auf kleines Gut, ca. 300 Morg. mit fester Hypothek, auch auf gelegenes Restgut, zu tauschen. Das Rittergut eignet sich sehr zur Parzellation. Nur reelle Off. werden erbeten unter Nr. 9623 an die Exped. des Geselligen.

Mein Gut von 124 Hektar in ein. Plan, darunter 12 Hektar zweischn. Wiesen, mit gut. Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, v. d. Landschaft mit 12000 Mk. beliehen, ist mit Inventar u. Ernte für d. festen Preis von 22500 Mk. bei 6000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Restkaufgeld kann beliebig stehen bleiben. Gefl. Off. w. u. Nr. 9324 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein kleines selbstst.

Gut

zum Verkauf. Offerten u. Nr. 9618 an die Expedition des Geselligen erbet.

Restrentengut.

Mein Hauptgrundstück von 25 ha mit 247 Thaler Grundst.-Reinertrag, bebaut, verkaufe mit Inventar u. voller Ernte, darunter 5 ha Zuckerrüben, à 200 Ctr. pro Morg. pr., für 35000 Mark bei 7000 Mark Anzahlung. Uebergabe sofort. (9319)

J. Schwarz, Gr. Weide p. Schadewinkel.

Rentenguts-Verkauf

in (9809)

Ostrowo bei Plusnitz
Kreis Briesen.

Der Verkauf von Parzellen nach Wunsch der Käufer findet zu bekannten günstigen Bedingungen täglich, **auch Sonntags**, statt.

Das Dominium Ostrowo.

Restaurant zu pachten gesucht evtl. übernehm. a. eine Wirthschafterstelle, in der meine Frau den Hausstand führt. Wir haben beide die Wirthschaft gründl. erlernt, u. könnte ich auf Verlangen Kaut. stellen. Gefl. Offerten briefl. unt. Nr. 8879 an die Expedition des Geselligen erbeten.



5000, 7000 u. 12000 Mk.

zu ganz sicherer 1. Stelle gesucht d. C. Andres, Oberthornerstr. 4. I.

Auf m. ländl. Grundstück, 240 Mg. groß, m. gutem Boden, sehr massiv. Gebäude, sehr gutes Inventar, werd. hinter 17400 Mk. westpreuß. Landsch. Marienwerder, **5—7000 Mk.** v. sof. gesucht. Off. unter Nr. **10** postl. Culm a. W. (9560)

Junger Mann

evang., Mitte 20er Jahre, Verwalter, wünscht Damenbekanntschaft behufs Verheirathung mit einem Vermögen von 3000 Mark an; Referenzen u. Lebenslauf nebst Photographie erwünscht. Ehrensache. Offerten w. Nr. 9849 an die Exp. d. Geselligen erb.

6. Forts.] **Der Väter Sünden.** [Nachdr. verb.

Roman von H. Schaffer.

Der See lag spiegelklar vor Gertrud, goldig-grün in den letzten Sonnenstrahlen schimmernd und die Mücken spielten ihr ums Haupt. Ueber die hohen Tannen, welche den kleinen Friedhof am äußersten Ende des Parkes einfriedigten, begann sich ein feiner Dunstschleier zu legen. Gertrud lenkte ihre Schritte dorthin. Den Eingang bildete eine niedrige Gitterthür. Es war ein stilles liebliches Fleckchen, auf dem zwei Generationen der Familie Ferner zwischen blühenden Sträuchen und immergrünen Bäumen ruhten. Dem Eingang gegenüber, etwa inmitten des abgeschlossenen Platzes, stand eine Bank unter einer Platane. Das war Gertruds Lieblingssitz, denn aus diesem Reiche des Friedens konnte sie einen weiten Blick in die Welt hinausthun. Ueber den leuchtenden Wasserspiegel hinweg sah sie das neue Stanzlauer Wohnhaus, wie es sich so stattlich und hoffnungsvoll aus dem Grün des neu angelegten Gartens erhob und weiterhin Felder und Wiesen und am Horizont den schlanken Kirchthurm von Czernow. Der Wind trug bei klarer Luft oft das Glockenläuten herüber, aber auch den schrillen Pfiff der Bahnzüge, die dort durchfuhren.

Heute saß Gertrud nicht hier, um zu träumen, wie sie es wohl früher zu thun pflegte. Ihr Geist war klar auf die Gegenwart gerichtet. In einer Stunde sollte sie dem Mädchen gegenüberstehen, das Arnold liebte. Sie fürchtete den Augenblick nicht mehr. War es auch seinen begeisterten Schilderungen nicht gelungen, ihr ein sympathisches Bild vor die Seele zu stellen, Arnolds Braut — sie, die sein ganzes Herz ausfüllte — sie mußte ja seiner Liebe werth sein. Jetzt war sie gewiß, sich durch alle inneren Anfechtungen durchgerungen zu haben zu den reinen, selbstlosen Gefühlen einer Schwester. Als solche wollte sie Eva entgegenkommen und ihre Freundschaft zu gewinnen versuchen. Und nun sollte es wirklich ausgestürmt haben in dem armen, kleinen Herzen und tiefer, festlicher Friede herrschen. Aber warum schlug es so heftig, als jetzt ein Wagen an der äußeren Parkmauer entlang rasselte und schnell dem Hofe zufuhr? Gertrud sah Niemand und ward nicht gesehen, als sie von dem Platze in die Höhe fuhr. Alles Blut war ihr ins Gesicht gestiegen, und die Hand suchte das Herz. Dann eilte sie ohne Zögern dem Hause zu.

Dicht an der Freitreppe hielt der elegante Landauer, aus dem Arnold Ferner seine Braut hob. Während sie an seinem Arme die Stufen hinaufschwebte, trat Frau Adelheid in das mit frischen Maien geschmückte Portal und begrüßte die neue Tochter. Eva verbeugte sich höflich, die alte Dame aber umarmte und küßte sie herzlich, faßte sie an der Hand und zog sie in die ehrwürdige Halle.

„Willkommen in meinem Hause, mein liebes Kind! Gesegnet sei Dein Eintritt!"

Da trat Eva ein schlankes, blondes Mädchen entgegen, wohl einen Kopf größer als sie selbst und reichte ihr die Hand zum Gruß.

„Das ist unsere Gertrud", stellte Arnold vor. „Nicht wahr, sie ist Dir nicht mehr fremd?"

„Durchaus nicht. Ich hätte Sie nach Arnolds Schilderung erkannt", sagte Eva, den warmen Druck flüchtig erwidernd.

Sie benahm sich mit vollendetem Anstande und tadelloser Höflichkeit und ließ auch nicht die kleinste Form außer Acht, aber wie ein erkältender Hauch strömte es von ihr aus und durchdrang die warme Atmosphäre des Ferner'schen Hauses. Arnold selbst mußte etwas von dieser Kühle spüren, denn halb entschuldigend sagte er zu seiner Mutter, als Gertrud seine Braut in ihr Zimmer geführt hatte.

„Diese vornehme Zurückhaltung ist ihr angeboren. Sie wird bald unter Eurem Einfluß schwinden. Ihr werdet Euch vortrefflich ineinander finden."

Frau Adelheid sagte, indem sie den Theetisch ordnete: „Das hoffe ich. Tiefere Naturen geben sich auch nicht gleich ganz und gar. Wir haben ja Zeit, uns kennen zu lernen."

„Ist sie nicht schön, Mutter?" fragte er dann.

„Sehr schön, Arnold, Du hast in der That nicht übertrieben mit Deiner Begeisterung."

„Siehst Du! Und nun sollst Du sie einmal lächeln sehen. Ich sage Dir, diese Augen können in überirdischem Glanze leuchten. Es ist doch eine eigene Sache um die Schönheit, Mutter. Sie übt überall ihren zauberischen Einfluß und wirkt in lebender Gestalt veredelnd und beglückend. Von diesem Standpunkt aus dürfen wir Männer sie gewiß nicht unterschätzen."

Der Abend verfloß unter allgemeiner Unterhaltung. Es war eine Art gebildeter Plauderei über moderne Bücher, Schauspieler und Gemälde, auch über Berliner Hof- und Tagesneuigkeiten, worin Eva augenscheinlich sehr bewandert war, da sie erst vor Kurzem einige Wochen in der Hauptstadt zugebracht hatte. Die junge Dame hatte eine ebenso elegante als geschmackvolle Art, zu sprechen. Ihre Ausdrücke waren pikant und treffend, ohne nach Effekt zu haschen. Die ganze Erscheinung trug den Stempel vornehmer Anmuth und verfehlte ihre Wirkung auf die Damen nicht.

Da es Frau Adelheid scheinen wollte, als blickten die dunklen Augen der jungen Braut etwas müde, mahnte sie zeitig zur Ruhe zu gehen, was ohne Weigerung befolgt ward. Eva reichte Arnold die Hand zum Kusse, ließ sich von ihrer Schwiegermutter auf die Stirn küssen und lehnte herablassend Gertruds Begleitung nach ihrem Schlafzimmer ab.

Mit Sang und Klang hielt das Pfingstfest seinen Einzug. Wonniger Frühlingshauch strömte durch die weit geöffneten Glasthüren in den Gartensaal, und durch zartes junges Weinlaub schlüpften lustige Sonnenstrahlen und spielten auf der schneeweißen Damastdecke und dem ehrwürdigen Silbergeschirr des Kaffeetisches.

Erst gegen neun Uhr trat Eva zu den länger als eine Stunde Wartenden. Das lange Morgenkleid von weißem Kaschmir mit blauen Schleifen kleidete sie entzückend. Aus dem feinen Haarnetz quollen wie absichtslos einige dunkle Locken hervor.

Arnold war schon in aller Frühe von Stanzlau hergeritten, um die Braut zuerst zu begrüßen. Jetzt war man müde vom Warten und auch Eva sah nicht aus, als habe sie vorzüglich geschlafen. Ihre feinen Züge trugen denselben müden Ausdruck wie am Abend vorher. Nachdem sie alle Anwesenden mit gleicher Verbindlichkeit gegrüßt, ließ sie sich in einen Sessel gleiten und beklagte, daß man dem Anscheine nach mit dem Kaffee auf sie gewartet habe. Sie sei es gewohnt, nicht vor Neun zu erscheinen und bitte dringend, in der Folge nicht früher auf sie zu rechnen.

„Ich möchte Dir den Rath geben, liebes Kind", sagte Frau Adelheid, „lieber ein bis zwei Stunden früher aufzustehen und einen Morgenspaziergang zu machen. Das wäre im Interesse Deiner Gesundheit wie Deines künftigen Berufes als Hausfrau das Richtigere."

Eva richtete einen halb erstaunten Blick auf die alte Dame, die zwar mit lächelndem Munde, aber nicht ohne Nachdruck gesprochen hatte. Dann lehnte sie sich in ihren Sessel zurück und sagte mit einem leichten Seufzer: „Ich bin leider nicht elastisch genug, um meine Gewohnheiten zu ändern, liebe Mama."

„Du versuchst es hier einmal, bester Schatz", bat Arnold halb schüchtern. „Ich möchte Dich so gern in solchen wonnigen Frühlingsmorgen hinausführen und bin gewiß, daß Du mit mir für die blühende, thaufrische Natur schwärmen wirst."

„Ich schwärmen, Arnold? Hast Du dergleichen schon an mir bemerkt? Lassen wir lieber derartige künstliche Versuche, Regungen in meine Natur zu pflanzen, die mir fremd sind," fügte sie lächelnd hinzu.

Ziemlich einsilbig wurde das Frühstück beendigt. Dann erschien derjenige Theil des Hausgesindes, der nicht zur Kirche gegangen war, in der großen Halle, wohin Arnold Eva führte. Die Leute blieben ehrerbietig stehen, bis Frau Adelheid eintrat und sich an einen kleinen Tisch setzte, auf welchem ein aufgeschlagenes Buch lag. Gleich darauf erklangen durch die geöffneten Thüren des Saales die Akkorde eines Pfingstchorals, den Gertrud spielte und andachtsvoll stimmte die kleine Versammlung das Lied an.

Dann las die Herrin eine schlichte, kurze Predigt vor.

In dieser Weise ward seit Menschengedenken im Hause Ferner die sonntägliche Andacht gehalten.

Als die Dienerschaft sich zurückgezogen hatte, ward ein Spaziergang durch den Park nach Stanzlau beschlossen. Eva kleidete sich schnell um und erschien in eleganter Promenaden-Toilette.

Die Blüthenpracht des Gartens, der laute Jubel in Bäumen und Büschen entlockten der jungen Dame nicht das leiseste Zeichen von Beifall. Mit fast schwermüthigem Ausdruck hafteten die dunklen Augen auf dem sonnigen Kieswege und nur als sie bei einer Biegung plötzlich die strahlend blaue Fläche des Sees vor sich sah, entfuhr ihr ein Ausruf der Ueberraschung.

An einer kleinen steinernen Plattform waren zwei Gondeln angekettet.

„Können wir nicht zu Wasser nach Stanzlau kommen?" rief Eva lebhaft.

„Gewiß," sagte Arnold, „schneller als zu Lande. Man nimmt die Luftlinie, während man zu Fuß die ganze Bucht umgehen muß."

„Liebe Eva," wandte Frau Adelheid ein, „es ist meine Gewohnheit, an besonderen Festtagen Morgens stets einen Besuch bei unseren Heimgegangenen zu machen. Es wird Dich interessiren, einen Blick auf die Ruhestätte unserer Familie zu werfen. Hier ist sie."

Mit diesen Worten öffnete die alte Dame die Thür zum Friedhof. Eva warf einen schnellen Blick nach der Richtung und entgegnete entschieden: „Beste Mama, das ist ein Irrthum! Ich interessire mich durchaus nicht für Gräber und möchte lieber die Zeit mit einer Kahnfahrt ausfüllen."

Mit unvergleichlicher Anmuth sprang sie in einen der Nachen und lächelte Arnold siegesbewußt zu: „Du ruderst doch?"

Während er bereitwillig ihrem Wunsche nachkam und vom Ufer abstieß, winkte Eva den erstaunten Damen neckisch mit ihrem Sonnenschirme und rief lachend: „Auf Wiedersehen da drüben! Haltet Euch nicht zu lange auf bei den Todten!"

Der Kahn glitt geräuschlos über den durchsichtigen Wasserspiegel. Arnolds Brust hob sich wie in heftiger Bewegung, obgleich er die Ruder spielend zu handhaben schien.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— **Schloß Urville**, das Schloß **Kaiser Wilhelms** in Lothringen, liegt inmitten eines schönen, großen Parkes links der Nied und ist von einer alterthümlichen, aber wohl erhaltenen Mauer umschlossen. Der Hauptbau im Stile des 16. Jahrhunderts, in welchem sich die Wohnung des Kaisers befindet, ist ein Vierungsbau und hieß in früheren Jahrhunderten „chateau à quatre tours" (Schloß mit 4 Thürmen.) An Stelle der früheren Wälle sind nunmehr prächtige Gartenanlagen und schattige Alleen getreten. Schwere Zeiten hatte Urville im Jahre 1409 im Kriege der Stadt Metz, welche damals Reichsstadt war, gegen den Lothringer Herzog Renatus II. durchzumachen, und auch im Jahre 1870 hatte Urville durch den Krieg gar Manches zu leiden. Der frühere Name Urvilles soll Orlingen, später Urlingen gewesen sein.

— Die **Kaiserin**, welche den Kaiser in diesem Jahr zur Jagd nach **Rominten** begleiten wird, hat sich zu diesem Zweck jetzt ein prachtvolles graues **Jagdkostüm**, ähnlich der Jagduniform des Kaisers, mit dazu passendem Federhut anfertigen lassen.

— Die erste große Neuheit des Königlichen **Opernhauses** in Berlin wird in diesem Jahre das jüngste Werk von **Leoncavallo**, dem Komponisten des „Bajazzo" bilden, die Oper „**Die Medici**". Am 9. November wird die Oper in Italien zum ersten Male in Szene gehen. Kurz darauf soll die Aufführung in Berlin folgen.

— [**Einsturz.**] Die zu den „Sauerschen Werken" in Weißenfels (Reg. Bez. Erfurt) gehörigen **Maschinengebäude** sind in einer der letzten Nächte in den **Schacht gestürzt**. Es hatten sich plötzlich Grundwasser gezeigt, die so überhand genommen haben, daß demzufolge der Schacht einstürzen mußte. Etwa 100 Leute haben dadurch die Arbeit eingebüßt.

— Bei **Rotterdam** (Holland) wollte kürzlich eine große Anzahl Menschen zur Nachtzeit den Rotte-Fluß überfahren, um sich zu einer am andern Ufer wüthenden **Feuersbrunst** zu begeben; dabei schlug die Fähre um und 13 Personen **ertranken**.

— [**Boshaft.**] „Willst Du eine Cigarre haben?" „Nein, ich danke!" „Du hältst wohl Rauchen für eine Sünde?" „Wenn man Deine Sorte raucht, ja!" [Uns. Ges.]

Ich habe durch mein ganzes Leben gefunden, daß sich der **Charakter** eines Menschen aus nichts so sicher erkennen läßt, wenn alle Mittel fehlen, als aus einem Scherz, den er **übel nimmt**.

Lichtenberg.

Briefkasten.

O. P. S. Ein Konditor darf nur Kaffee und Chokolade ohne Konsens an Kunden abgeben. Will er andere Getränke, z. B. Grog, Bier, Wein u. s. w. verschenken, so bedarf er dazu eines Schankkonsenses, dessen Ertheilung er beim Kreisausschuß bezw. Magistrat beantragen muß. Hat er denselben erhalten, oder will er sich auf den Ausschank von Kaffee und Chokolade beschränken, so darf er an Sonn- und Feiertagen, wie jeder Schankwirth, Gäste in seinem Lokal halten, unter Beobachtung der ortspolizeilichen Anordnungen über Schließung des Lokals während des Gottesdienstes; auch darf er während der Sonntagsruhestunden weder Getränke noch Konditorwaaren über die Straße verkaufen.

P. Crone. 1) Der Verpächter hat ein gesetzliches Pfandrecht an den von dem Pächter eingebrachten und zur Zeit der Endigung des Pachtvertrages in dem Hause oder Gute noch vorhandenen Sachen und Effekten, sowie an den Früchten des Grundstückes und dem auf demselben befindlichen Gutsinventar. Hat er dem Pächter erklärt, daß er bezüglich der vorerwähnten vorhandenen Gegenstände dieses sein Pfandrecht wegen rückständigen Pachtzinses ausüben wolle, und der Pächter verwerthet nichtsdesto weniger ohne Einwilligung des Verpächters dieselben im eigenen Interesse, so setzt der Pächter sich der Bestrafung wegen strafbaren Eigennutzes aus. 2) Das Pachtverhältniß kann einseitig, auch wenn das Gut den erwarteten Anforderungen nicht entspricht, vor Ablauf der Pachtzeit nicht aufgehoben werden. Mit Rücksicht auf die obwaltenden Umstände wird Konkursanmeldung der beste Ausweg sein.

O. K.-G. Die Einstellung von zwei- bezw. dreijährig Freiwilligen erfolgt bis zum 1. April. Wir würden Ihnen jedoch rathen, sich schon jetzt zu melden, damit Ihre Einstellung am 1. Oktober erfolgen kann, die Ausbildung ist dann leichter.

H. S. 1. Wenn Sie keinen Zeugen haben, wird weder die Staatsanwaltschaft Ihre Strafanträge wegen öffentlicher Beschimpfung berücksichtigen, noch werden Sie eine solche angebliche Beschimpfung im Privatklagewege verfolgen können. 2. Ist Ihr Nachbar in der Lage, das auf Ihr Land abfließende Wasser auf anderem Wege abzuleiten, so brauchen Sie sich das Ueberlaufen auf Ihr Land nicht gefallen zu lassen und können auf Abhilfe gegen den Nachbar klagen. Ist er aber nicht im Stande, für Ableitung sorgen zu können, so müssen Sie die wilden Wasser auf Ihr Land aufnehmen und selbst für Abfluß sorgen.

v. K. Schriftliche Kaufverträge über bewegliche Sachen, gleichgiltig ob sie von Geschäftsleuten oder Privatpersonen geschlossen werden, unterliegen der Verstempelung von ⅓ Prozent des vertragsmäßigen Kaufpreises.

Standes-Amt Graudenz

vom 27. August bis 3. September.

Aufgebote: Bürstenmacher Adolf Golz und Marie Wisniewski. Schlossergeselle Theophil Haftka und Adelheid Stahl. Bautechniker Louis Silbermann und Anna Schaumkeßel. Sek. Lieutenant Max de Niem und Marie Braune. Fleischergeselle Adolf Parpart und Eveline Görke. Hilfsbremser Conrad Bennwig und Veronika Orlikowska geb. Schlaak.

Eheschließungen: Schauspieler Kurt Gühne und Agnes Scholz.

Geburten: Schuhmacher Josef Kiewitt, Tochter. Ziegler Karl Hinz, Tochter. Bürstenmacher Franz Steffek, Tochter. Kutscher Reinhard Fritz, Tochter. Fabrikbesitzer August Bentzki, Tochter. Buchhalter Arthur Schmidt, Sohn. Pr. Lieutenant Charles Lomax, Tochter. Hausbesitzer Eduard Löffelbein, Tochter. Post-Assistent Johann Zollondz, Sohn. Hilfsbremser Herrmann Bösler, Sohn. Restaurateur Herrmann Klatt, Tochter. Schneidermeister August Weide, Sohn. Unehelich: 1 Sohn.

Sterbefälle: Olga Bahr, 4 M. Emma Zimbehl, 14 T. Marie Kiewitt 1 T. Bruno Kwiatkowski, 8 M. Max Jankowski, 6 M. Arbeiterfrau Louise Kerber geb. Mantau, 35 J. Arbeiter Johann Hagenau, 23 J. Frieda Koschellnik, 8 St.

Wetter-Aussichten [Nachdruck verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

7. September. Veränderlich, wolkig, herbstlich. Strichregen.

8. September. Abwechselnd, wenig verändert. Lebhafter Wind an den Küsten. Kalte Nacht.

Thorn, 5. September. **Getreidebericht** der Handelskammer (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen matt, 133/4 Pfd. hell 133/4 Mk., 131/2 Pfd. hell 132/3 Mk., 127 Pfd. krank 127 Mk., 130 Pfd. bezogen 125 Mk. — Roggen matt, 124/5 Pfd. 113/14 Mk., 122/3 Pfd. 112/13 Mk. — Gerste kleines Angebot, 130/45 Mk. — Hafer kleines Angebot, 145/150 Mk.

Bromberg, 5. September. **Amtl. Handelskammer-Bericht.** Weizen 130—140 Mk., geringe Qualität 128—133 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 108—118 Mk., geringe Qualität unter Notiz. — Gerste nach Qualität nominell 124—130 Mk., Brau- 131—134 Mk. — Erbsen Futter- 135—145 Mk., Kocherbsen 150—160 Mk. — Hafer alter 158—163 Mk., neuer 135—145 Mk. — Spiritus 70er 34,50 Mk.

Königsberg, 5. September. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann u. Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 37 inländische, 62 ausländische Waggons.

Weizen (Sgr. pro 85 Pfund) unverändert, bunter 770 gr. (130 Pfd. holl.) 134 Mk. (57½ Sgr.), 770 gr. (130 Pfd. holl.) 135 Mk. (57½ Sgr.), 759 gr. (128 Pfd. holl.) 135 Mk. (57½ Sgr.), 754 gr. (127 Pfd. holl) 137 Mk. (58 Sgr.), rother 757 gr. (127-28 Pfd. holl.) 138 Mk. (58½ Sgr.). — Roggen (Sgr. pro 80 Pfd.) niedriger, 732 gr. (123 Pfd. holl.) 117 Mk. (47 Sgr.), 714 gr. (120 Pfd. holl.) bis 760 gr. (127 Pfd. holl.) 117½ Mk. (47 Sgr.). — Gerste unverändert. — Hafer (Sgr. pro 50 Pfd.) unverändert, 138 Mk. (34½ Sgr.), 140 Mk., 143 Mk. (35½ Sgr.), 145 Mk. (36 Sgr.), 146 Mk. (36½ Sgr.) — Erbsen (Sgr. pro 90 Pfd.) weiße 132 Mk. (59½ Sgr.), 136 Mk. (61 Sgr.) — Rübsen (Sgr. pro 72 Pfd.) 212 Mk. (76 Sgr.).

Berliner Cours-Bericht vom 5. September.

Deutsche Reichs-Anleihe 4% 106,80 G. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 99,75 bz. G. Preußische Consl.-Anl. 4% 106,80 bz. Preußische Consl.-Anl. 3½% 100,00 B. Staats-Anleihe 4% 101,40 bz. Staats-Schuldscheine 3½% 99,90 bz. Ostpreuß. Provinzial-Obligationen 3½% 95,50 B. Posensche Provinzial-Anleihe 3½% 95,50 B. Ostprß. Pfandb. 3½% 96,60 bz. Pommersche Pfandbriefe 3½% 98,10 bz. Posensche Pfandbriefe 4% 102,60 bz. Westpreuß. Ritterschaft I. B. 3½% 96,60 G. Westpr. Rittersch. II. 3½% 96,60 G. Westpr. neuländ. II. 3½% 96,60 G. Preuß. Rentenbr. 4% 103,25 bz. Preuß. Rentenbr. 3½% 97,20 bz. Preußische Prämien-Anleihe 3½% 179,90 G. Danz. Hyp. Pfdbr. 3½% —,—. Danz. Hyp. Pfdbr. 4% —,—.

Stettin, 5. September. **Getreidemarkt.** Weizen loco unv. 140—145, per September-Oktober 145,50 per April-Mai — Mark. — Roggen loco unver., 120—125, per September-Oktober 125,50, per April-Mai Mk. —. — Pommerscher Hafer loco 146—156 Mk.

Stettin, 5. September. **Spiritusbericht.** Matter. Loco ohne Faß 50er —,—, do. 70er 34,30, per September 32,80, per September-Oktober 32,80.